

Nachstehend eine von W. Brüning veröffentlichte

## Aachener Chronik, 1770 bis 1796

Diese umfasst einen in der Geschichte Aachens ereignisreichen Zeitraum: die letzten Reichsstadt-Jahre, als Aachen durch die als Mäkelei bezeichneten Vorgänge erschüttert wurde, dann die ersten Jahre unter französischer Herrschaft,

Wenn man die Eintragungen in dem merkwürdigerweise noch 1794 erschienenen Staatskalender liest, wird deutlich, welche Umwälzungen die nachfolgende "Franzosenzeit" für Aachen zur Folge hatte.



(Durch Anklicken der Titelseite wird ein Scan des Kalenders geladen)



„Karte der heutigen Preussischen Rheinprovinz für das Jahr 1789, Blatt 3  
Aachen. Bearbeitet und entworfen von Dr. Wilhelm Fabricius, 1889“

## **Handschriftliche Chronik, 1770—1796.**

Von **W. Brüning.**

Quelle: Aus Aachens Vorzeit 1898 S. 18 ff.

(<https://archive.org/details/ausaachensvorze02vorzgoog>)

Dort können auch die Anhänge eingesehen werden.

Die Vorlage (Quer-Oktav, 40 Blätter, am Ende anscheinend unvollständig) befindet sich im Besitze des Herrn Kaufmanns Lennartz zu Aachen.<sup>1</sup>

Zur Kennzeichnung der Zeit, die die Chronik umfasst, schicke ich Folgendes voraus. An dem dritten schlesischen Kriege nahm das Reich, und mit ihm Aachen, zu Gunsten Maria Theresias teil. Die erheblichen Kosten für das Reichskontingent und mehrfache Einquartierungen, von denen die Stadt auch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts oft heimgesucht worden war, luden ihr eine grosse Schuldenlast auf. Die Kriegsdrangsale entzogen ihr ausserdem die Hauptquelle ihrer Einnahmen, da sie die Besucher der Bäder verscheuchten. Besonders drückend war die Einquartierung der französischen Truppen. Als sie im Spätherbst 1761 die Stadt verliessen, hatte diese ausser 40.000 Rthlr. an das Reichskontingent 373.000 Rthlr. für Kriegsaufwendungen verausgabt. Die Kosten, welche die einzelnen Bürger tragen mussten, sind dabei nicht in Anschlag gebracht. Die Bürgerschaft Aachens hatte durch den siebenjährigen Krieg überhaupt so schwer zu leiden, dass sie fast verarmte. Der Abschluss des hubertusburger Friedens wurde deshalb freudig von ihr begrüsst. Die Jahre der Ruhe nach 1763 brachten den Wohlstand wieder etwas in die Höhe. Der Besuch der Bäder, namentlich seitens fürstlicher Persönlichkeiten, war ein reger und einträglicher, die Industrie hob sich und die Stadtregierung störte wenigstens die ruhige materielle Entwicklung nicht, wie vorher und nachher so oft. Aber die im

---

<sup>1</sup> Herr Stadtarchivar Pick, der die Chronik behufs Veröffentlichung bereits hatte abschreiben lassen, hat mir in zuvorkommender Weise seine Abschrift überlassen. Nach Anfertigung einer neuen, den Bestimmungen über die Herausgabe handschriftlicher Texte entsprechenden Abschrift übergebe ich die Chronik dem Drucke.

Jahre 1768 ausbrechenden Zwistigkeiten mit dem Kurfürsten von der Pfalz und Herzog von Jülich, Karl Theodor, der die jülichschen Bestrebungen, Aachen seiner Selbständigkeit zu berauben, mit Energie aufnahm, unterbrachen wieder für Jahr und Tag die gedeihliche Entwicklung. Zwar behauptete die Stadt ihre Reichsunmittelbarkeit, aber sie musste diesen idealen Vorzug mit einem schweren Stück Geld bezahlen. Die kaiserlichen Zopfträger am Wiener Reichshofrat und Regensburger Reichstag und die schiedsrichterlichen Kommissare suchten natürlich die Aachener Sache so einträglich wie möglich zu gestalten, denn sie wussten, dass, „wann Mindermächtige mit den Mächtigeren und Grösseren in Kollision geraten“, nur der Geldbeutel erstere vor dem Schicksal bewahren konnte, allemal „den kürzeren zu ziehen“. Darüber braucht man sich nicht zu wundern, dass in dieser Zeit der Rechtsunsicherheit, in der es desto weniger Recht gab, je mehr allerorten Recht gesprochen wurde, der pfälzische Kurfürst ein kaiserliches Mandat, das ihm jede Gewaltthat untersagte und ihn auf den Weg Rechts verwies, einfach ignorierte, am 10. Februar 1769 die Thore der Stadt erbrechen liess und diese mit einer Einquartierung von 2000 Mann belegte, um sie so seinen Wünschen gefügiger zu machen. Der Rat beriet recht lange und protestierte energisch gegen diese Gewalttätigkeit; es half nichts. Er wurde kleinlaut, als die Mörser der Pfälzer über den Marktplatz rasselten und ihre Mündungen dem Stadthaus zukehrten. Der Konflikt entwickelte sich für ihn gar noch zu einem häuslichen Schrecken, als die Truppen seinen Mitgliedern und den Bürgermeistern zu 10 bis 50 Mann ins Quartier gelegt wurden. Der Bürgermeister von Kahr erhielt sogar 200 Mann. Auch die Bürgerschaft lernte die Freuden der Einquartierung wieder gründlichst kennen. Monate hindurch war Aachen die ebenso hilflose wie bedauernswerte Stätte der von Deutschen in einer deutschen Stadt verübten Willkür. Auf eine ausführliche Schilderung der durch sie geschaffenen Zustände wollen wir hier verzichten und uns mit folgenden Angaben begnügen. Die Bemühungen der Stadt, durch den Reichstag von der pfälzischen Heimsuchung befreit zu werden, blieben erfolglos. Der Sekretär P. M. Becker hatte im Auftrage der Stadt an ihren Komitialgesandten in Regensburg, von Münsterer, geschrieben: „Weilen durch derlei eigenmächtige denen Reichskonstitutionen schnurgradt zuwieder laufende und hochstverbottene Unternehmungen und gewaltthätige Okkupationes die niedern Stände von denen mächtigern ohne behörende Rücksicht auf die kaiserliche Autorität undt die von kaiserlicher Autorität erlassende pönalisierte Mandaten forth den Landtfriedcn bedrucket, die gemeine Ruhe gestöret, forth das Land zwischen Haupt und Gliedern getrennet und also die

ganze Konstitution undt Verfassung des Heil. Röm. Reichs umbgekehret wird, hierumb so habe“ u. s. w. Becker bittet den Gesandten „behörigen Orts die nachdrucksambste Anzeig dieser unverantwortlicher Eigenmacht willkürlicher Betrangnus zu verfuegen und umb gedeihliche Vorschrift, auch nachdrückliche Dehortatorium zu ungesäumter Abstellung dieses besonders allen und jeden Reichsstädten und schwachen Ständen gemeinschäd- und höchst präjudicierlichen Vorgangs zu implorieren und über den Erfolg beliebig zu berichten“. Dieser Erfolg bestand in folgender, zum Teil schon angegebenen, sehr zeitgemässen Antwort: Es ist „allzeit zu bedauern, wann Mindermächtige mit den Mächtigeren und Grösseren in Kollision gerathen, anerwogen, dass erstere gemeiniglich den kürzeren ziehen müssen, womit die Ehre habe, mit besonderer Estime zu sein Euer Hochwohlgebohren ganz ergebenster Diener J. B. von Münsterer.“ Die Bemühungen der Stadt bei dem Kurfürsten selbst, in Düsseldorf und Mannheim, hatten gleichfalls keinen Erfolg. Karl Theodor wollte von einer Unterhandlung nichts wissen, bevor die Stadt ihre Unterwerfung erklärt hätte.

Nur der Kaiser nahm sich der Stadt an, Joseph II. Am 17. März genehmigte er ein Gutachten des Reichshofrats, das für Aachen günstig lautete. Damit war allerdings wenig erreicht, denn in welchem Ansehen ein solches reichshofrätliches Gutachten stand, erhellt daraus, dass der pfälzische Vogtmeier in Aachen, ein Geyr zu Schweppenburg, es nicht einmal für nötig hielt, davon Notiz zu nehmen. Er verweigerte einfach die Annahme der Abschrift desselben, die ihm von der Stadt überreicht wurde. Ja, er erweiterte sogar noch die Last der Einquartierung. Der Rat musste sich noch einmal an den Kaiser wenden. Erst nachdem dieser einen Exekutionsauftrag an die beiden kreisausschreibenden Fürsten des niederrheinisch-westfälischen Kreises, den Kurfürsten zu Köln als Bischof zu Münster, und den König in Preussen, Kurfürsten von Brandenburg, als Herzog zu Kleve, erlassen hatte und Münstersche und Klevische Kreistruppen zum Schutze Aachens aufgeboden wurden, bequemte sich Karl Theodor dazu, seine Truppen aus der Stadt zu ziehen. Am 17. Juni 1769 erfolgte der Abmarsch. Der Rat musste aus Anlass desselben Vorkehrungen treffen, um einem Ausbruch des allgemeinen Unmuts, der die Bevölkerung erfüllte, vorzubeugen.

Der Streit mit Kurpfalz war jedoch mit der Entfernung der Truppen nicht erledigt. Er machte der Stadt noch im selben Jahre und auch in den späteren zu schaffen. Dafür sorgte schon der ränkevolle jülichsche Vogtmeier, der Freiherr Rudolf Konstanz von Geyr zu Schweppenburg.

War das Jahr 1769 ein wenig erfreuliches für die Stadt gewesen, so kann man das Jahr 1770 ein geradezu unglückliches nennen. Nöte aller Art machten es zu einem solchen: Erdbeben, Missernte, Viehseuche, Rückgang der Industrie, Verarmung, Entsittlichung und Unruhen der Arbeiterbevölkerung, Mangelhaftigkeit der öffentlichen Zustände u. a. m.

In dieser trübseligen Zeit setzt die Chronik ein. Die Aachener Geschichtslitteratur ist nicht reich an Chroniken-Ausgaben. Deshalb darf die nachfolgende einiges Interesse beanspruchen. Sie bringt manche dankenswerte und wichtige Mitteilung, wenn auch weder der geschichtliche Sinn noch der litterarische Geist, die in ihr zu Tage treten, eine sonderliche Beachtung verdienen. Das Bächlein geistiger Bildung, das vor 100 Jahren in Aachen rieselte, war recht seicht. Es befreite auch in den Tagen Lessings und Goethes die wenigen schreibfrohen Söhne der Stadt nicht von den Einflüssen eines Volksidioms, das es liebt, die Regeln der deutschen Sprache geradezu auf den Kopf zu stellen.

## **Cronicae**

### **was sich merkwürdiges in Aachen zugetragen**

Anno 1770. Dieses Jahr hat die ganze Stadt in einen bedauerungswürdigen Zustand gesetzt. Sonderlich was die Lebensmittel angeht, diese, wie sie immer zu nennen, sind über die Maass hoch gestiegen, dass sie alle mehr als doppelt bezahlt worden, und dass dauerte bis Anno 1771. Sonderlich, was das Brod belangt, dieses ist dermassen hoch gestiegen, dass der Preis auf 14 Mark gesetzt worden, und dass hat angehalten bis den 15. Julij, an welchem Tag hat der Preis des Brodes angefangen zu fallen. Bis auf den 5. August, auf Kreuzbrüder Kirmesmontag, ist es auf einmal 3 Mark abgeschlagen, blieb also der Preis noch 9 Mark den 10. August auf S. Laurenz Tag, nemlich auf einen Samstag; weil die Becker für Geld kein Brod geben wolten, ist es wiederum 10 Pfennig aufgeschlagen.

Anno 1771. December den 27., zwischen 12 et 1 Uhr mittags, ist Leonard Bingel oben der Kreuzbrüderkirche auf der Strasse von einem Schuhlepper, Johann Vogel genant, mit einem Messerstich ins Herz jämmerlich ermordet worden.

Anno 1772 Merz, Freitag den 27., ist der Schuhlepper, welcher Leonard Bingel ermordet, nachdem er dreizehn Wochen in Verhaft gesessen, den Tod angekündigt worden und den darauf folgenden Montag, den 30. detto, ins Grasshaus mit dem Schwert hingericht, unter regierenden Bürgermeister Kahr.

Anno 1778 September, freitag den 10., ist durch den herrn suffragantus von Luttig <sup>2)</sup> die jesuiterkirch geschlossen und versiegelt worden und die aufhebung der gesellschaft angekündigt.<sup>3)</sup>

Anno 1774 freitags den 3. junij, abends zwischen 9 et 10 uhr, hat der herr Cornelius Chorus, regierender bürgermeister, das zeitliche mit dem ewigen verwechselt, dessen tod den folgenden tag um mittag durch läutung aller glocken der ganzen Stadt kund gemacht.<sup>4)</sup>

September, sambstag den 24., ist Heiliger Kuckelen den tod angesagt, und den darauf folgenden montag den 26. ins Grass mit dem schwerd hingericht.<sup>5)</sup>

Anno 1775, montag den 26. junij,<sup>6)</sup> ist mit grossem gepräng durch einen gesandten von Frankreich, welcher bei herrn Rouis in Kleinkölnstrass gegen dem Minderbrüdergäsgen sein logis genohmen, das leichentuch von Ludwig XV., könig in Frankreich, in begleitung vier bürger von Aachen, nemblich herr Rouis, gastgeber, et herr Eiserpfey, prokurator, sieur Fischer, sadelmacher, sieur Lirtz. Schneider, als deputierte in der münsterkirche überbracht, welche sodann an der wolfsthür von dem hochlöblichen kapitul und clerisei empfangen worden.

---

<sup>2)</sup> Aachen gehörte bis zum Jahre 1801 zur Diözese Lüttich.

<sup>3)</sup> Am 21. Juli 1773 hatte Papst Clemens XIV. das Breve Dominum ac Redemptor noster unterzeichnet, das die Aufhebung des Jesuitenordens bestimmte, eine That, von der er selbst sagte: Coactus feci. Vgl. K. F. Meyer, Aachensche Geschichten Bd. I, S. 763. Nach Meyers Angabe traf der Lütticher Weihbischof, Karl Alexander Graf von Arberg, in Begleitung den Dechanten des Stiftes zum hl. Kreuz in Lüttich, bereits am 9. September in Aachen ein. Sie „begaben sich folgenden Tags zwischen 8 und 9 Uhren Morgens mit dem Aachener Erz-Priester Franz Anton Tewis in das Kollegium, allwo sie dem Rektor Heinrich Kirzer und den übrigen Vätern das Päpstliche Breve vorlasen, hierauf die Schlüssel dieses Hauses forderten, solche doch auch nach gehorsam geschehener Vorlegung wiedergaben, alsdann in der Kirche die Altar-Kerzen auslöschten, das Gotteshaus selbst verschlossen, und hiebey es für dissmal so bewenden liessen.“ Nach dem Zeugnisse Meyers, der im Jahre 1773 als Notar in Aachen lebte, war der Orden hier sehr beliebt. Seine Aufhebung wurde allgemein beklagt. Das geht auch aus den Aufzeichnungen des Bürgermeisterei-Dieners Johannes Janssen hervor: Man hat die liebe gesellschaft allenthalben ausgekleidet, und gehen ziemlich verstreuet dahin, eben wie fremden, die kein heimat haben, . . . ich hoffe noch den Tag zu leben, ihnen wider in die vorrige würde zu sehen“ (v. Fürth, Aachener Patrizier-Familien Bd. III, S. 370). — Über die Besitznahme und Verwaltung der Ordensgüter durch den Rat vgl. Haagen, Geschichte Achens Bd. II, S. 362 ff. Sie lag hauptsächlich in der Hand des späteren Bürgermeisters Stephan Dauven.

<sup>4)</sup> v. Fürth Bd. III, S. 372, 4. Juni.

<sup>5)</sup> Über das Grashaus als Gefängnis und Richtstätte s. R. Pick, Aus Achens Vergangenheit S. 258 ff.

<sup>6)</sup> Unrichtige Daten bei v. Fürth a. a. O., Bd. III, S. 378.

Dienstag den 27., nachmittags um 3 uhr, haben nach läutung aller kirchenglocken die todte vigilien angefangen, und dieses ampt mit läutung aller glocken geendet worden.

Mittwochs den 28., morgens um 10 uhr, ist ein feierliches musicalisches hohe ampt durch den herrn dechant baron von Bierens gehalten worden, welches ebenfalls durch läutung aller glocken angefangen und geendet.

Donnerstag den 29. auf Petri et Pauli tag, morgens um 11 uhr, ist ein feierliches hohe ampt für Wohlfahrt jetzt regierender könig in Frankreich, Ludwig XVI., gehalten, und diese festivität mit absingung des Te Deum und läutung aller glocken beschlossen worden.

Anno 1776 freitag den 28. junij, zwischen 11 et 12 uhr abends, hat der herr Kahr als abgestandener bürgermeister das zeitliche mit dem ewigen verwexelt.

August den 25., sontags nachmittag, wurde der hochedeler herr Mathaeus Joseph Wildt, da er das primat auf der philosophischen fakultät zu Löwen erobert, folgendermassen empfangen.<sup>7</sup>

Es begaben sich nachmittag zwo reiterei-kompagnie, deren eine aus philosophisch et theologisch-kandidate und die andre aus der kaufmännisch oder sonst ansehnlichen bürgerklasse bestunde, nach Junkersthor hinaus bis an dem sogenannten Bildchen, wo sie den sieger mit einem stattlichen gefolge antrafen. Da sie ihn nun unter pauken- und trompettenschall bewillkomt et glück gewünscht, tratten sie ihren zug zur stadt in folgender Ordnung an: sechs kaiserliche postillons machten den vortrap; hierauf folgte die bürgerliche reiterkompagnie; hinter diese die philosophisch et theologische herren kandidaten mit ihren pauken et trompetten; alsdann eine anzahl herren von den hohen schulen zu Löwen, zu pferd mit sechs weisse Standarten; zwischen diese ritte der weise überwinder, in einem mantelkleide von schwarzseidenem damast, mit einem blumenstrausse an seinem mit lorbeern umwundenen hute und einem lorbeerzweig in der hand; hierauf dessen eltern in einem sechsspännigen wagen des herren Johann Hagen, praelat zu Klosterode; hierauf folgten in einem vierspännigen wagen 4 herren Professoren zu Löwen; weiter die herren professoren aus dem hiesigen Franziskanerkloster und noch 22 mit herrschaften besetzte wägen. Einen schuss weit von den ringmauern stunden die 5 untern schulen aus dem marianischen lehrhause mit fahnen und erwarteten den sieger, und da er

---

<sup>7</sup> Vgl. Meyer a. a. O. Bd. I, S. 769 f., wo die Schilderung teilweise gleichlautend ist.



durch einige kanonschüss von dem sogenannten bernsteinswerke<sup>8)</sup> begrüset, geschahe der einzug unter läutung aller stadtglocken zum Junkersthor hinein, vor welchem die grenadier-kompagnie der Stadt parade stand. Man zog durch die St. Jacobstrasse, Klappergasse et Rennbahn bis zur grossen kirche, woselbst der überwinder bei der wolfstbür empfangen und zum chor hinein in das gestühl des herrn probsten geführt ward, auch alsdann ein feierliches Te Deum unter pauken et trompettenschall abgesungen ward; welchem nach der ganze statt sich davon dannen in voriger Ordnung über den Fischmarkt, durch die Schmiedstrasse, über den Radermarkt, durch die St. Aldegundsstrasse, Eselsgasse, über den Büchel, den Holzgraben vorbei, zum Comphausbadt, die grosse Kölnerstrasse hinauf et über dem Markt zum rathauss verfügte, woselbst er unter dem donnern des schweren geschüzes von den wällen an der grossen stiege von einem herrn sindikus empfangen, hinaufgeführt und beim eintritte von einem andern herrn sindikus mittels einer lateinischen anrede im namen der zugegen stehenden herren bürgermeister und beamten mit einer schweren silbernen giesskanne et schüssel beschenkt worden.<sup>9)</sup> Selbigen abends beehrte der magistrat denselben mit einem soupee auf dem grossen königssaal, unter der herrlichsten musik, an einer tafel von 70 gedecken, wobei sich die gesammte regierung, der gedachte herr praelat, des siegers eltern et anverwandte, die herren professoren et übrige junge herren von Löven einfanden; nicht nur die vorbemerkten, sondern auch noch andere strassen et gassen waren mit triumphbogen, mit lorbeer et wilden ölbäumen, mit piramiden et birkenstöcken reihenweise besetzt, alle häuser bis unter den tächern beleuchtet, auch sehr viele mit ruhm- und glückwünschungsreimen ausgeschmückt. Am folgenden tag verdankten sich die eltern des edlen helden durch ein mittagsmahl in dem kollegio der exjesuiten; selbigen abends wurde Marschierstrass bis an dem kollegio wie auch die übrige strassen illuminiert. Am dritten tage wurden alle exjesuiten wie auch alle Professoren beehrt an einer tafel von 80 gedecken. Am vierten tage wurden an dem sieger seinem älterlichen hause alle philologisch et theologischen kandidaten mit einem herrlichen soupee erlustiget, et also beschloss sich diese feier, welche der kronstadt Aachen ehre macht.

Anno 1777 april den 22., dienstags nachmittag zwischen 6 et 7 uhr, hielte der herr bürgermeister Dominicus Dauven seine heimkunft von Wien in

---

<sup>8)</sup> Vgl. R. Rhoen, Die ältere Topographie der Stadt Aachen S. 117. — Pick a. a. O. S. 123. — Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins Bd. II, S. 346 ff. und Bd. IX, S. 100, Anm. 2.

<sup>9)</sup> Stadtrechnug. Vgl. Pick a. a. O. S. 55, Anm. 2.

hiesige stadt, woselbst er sich wegen wichtige stadtsaffairen lange zeit aufgehalten.<sup>10)</sup>

April den 24., donnerstags, wurde der herr Thimus zum bürgermeister erwählt.<sup>11)</sup> Vier tage nacheinander waren alle häuser in Kölnstrass, Komphausbad, Seilgraben, den Büchel et Neupfortstrasse auf das herrlichste illuminiert und mit den sinnreichsten Inschriften et lobspruch ausgeziert.

Anno 1778 julij den 6., montags, wurde der herr bürgermeister Dauven mit einem stattlichen gefolg als mayer in Burdscheid eingeführt.<sup>12)</sup>

Anno 1779 junij den 23. hat man angefangen den chor des Münsters zu bauen. Man nahm die steine aus den fenstern et setzte eiserne Stangen hinein et machte auch die fenster schuh hoch zu; man nahme etliche felder aus dem gewölbe et sezte neuen hinein; et weiter wurde der ganze chor erneuert; inmittels hielte man das chorgesang in der ungarischen kapell.

August den 11., mitwochs nachmittag, ereignete sich ein mit donner und blitz vermengtes ungewitter, welches eine schwere wolkenbruch begleitete, wodurch alle strassen mit wasser überschwemmt, welches grossen schaden verursachte, besonders auf dem Seilgraben, welcher erst neu gepflastert, wurden von dem wasser bald alle stein ausgeworfen.

Dezember den 8., am tag der unbefleckten Empfängnis Maria, hatten die herren canonicos im Münster ihre chorkleidung verändert, welches privilegium sie von papst Pius VI. erhalten, welche erst in einem schwarzen chorrock et die beff oder pelz auf den linken arm bestand; jez aber in einem violetten chorrock et die sogenannte beffe über die achsel, auch ein unterscheid in der farb, den die 7 priester tragen rote et die andere canonicus weisse beffen.

1780 junij den 29. wurden die kanonen ausgesetzt, um den könig von Schweden zu empfangen.<sup>13)</sup>

Julij den 13., donnerstag abends zwischen 11 et 12 uhr, hielte seinen einzug zum Kölnerthor hinen der könig von Schweden, Gustav, aber in-kognito, grafen von Haga. Er nähme sein logis aufm Komphausbadt bei herrn Marneffe im Karlsbadt.

---

<sup>10)</sup> Vgl. v. Fürth Bd. III, S. 385.

<sup>11)</sup> Ebenda S. 385.

<sup>12)</sup> Ebenda S. 387.

<sup>13)</sup> Ebenda S. 889.

Sontags den 16. dito erhielten der herr dechant et der magistrat audienz; weil er nun begierig wäre, die grosse reliquien zu sehen, erklärte er sich als könig von Schweden.

Dienstag den 18. zeigte man ihm das rathaus, die statua des kaiser Karls und den warmen brunnen im Kaisersbad. Nachdem wie gewöhnlich der sekretär Koufen <sup>14)</sup> den könig eine Schüssel badschwefel im namen der magistrat verehrte, schenkte er ihm eine güldene uhr.

Mitwochs den 19. wurden den könig mit der grössten solemnität die grosse reliquien und andere raritäten des Münsters gezeigt, nach welchem höchstderselbe sehr stattliche presenten austeilte, nemlich an den herrn probst baron von Belderbusch einen mit köstlichen steinen besetzten ring, an den herrn dechant baron von Bierens einen dito und an den herrn kanonikus baron von Millius einen dito, noch ferner an den kapitelsekretär herrn Weseler eine goldene metaillon und auch noch an den herrn vogtmajor baron von Geyer einen güldenen ring. Sambstags den 22. verliesse seine königliche majestät hiesige Stadt und verreiste auf Spaa.

1781 januarius den 7. wurden im Münster nach läutung aller stadtglocken die totenvigilien der verstorbenen kaiserin-königin Maria Theresia gehalten, wobei der magistrat und scheffenstuhl erschiene.

Folgenden tags den 8., morgens um 10 uhr, wurde ein feierliches seelenampt gehalten, welches nach läutung aller kirchenglocken beschlossen wurde. Das totengerüst war mitten in der kirche, unter der aldort aufgehängten krone gestellt, weil man noch immer mit bauung des chors beschäftigt war.

Januarius den 10. hielte der magistrat auf dem rathaus für unserer Stadt besonderen schirmfrauen Maria Theresia, kaiserin-königin, ein besonderes seelenampt. Sodan wurden nachmittags nach läutung aller kirchenglocken, ausserhalb des Münsters, die totenvigilien angefangen. Den 11. morgens um 10 uhr wurde von pater Amadeus Jacobi, franziskanern und sontagspredigern, eine leichenrede gehalten, dessen text wäre: ubi est mors victoria tua? I. Corint., 15. kap., 55. vers. Wo ist, o tode, dein siege? Um 11 uhr wurde das hohe ampt musikaliter gehalten, welchs nach läutung aller vorigen glocken angefangen und geendiget worden.

1781 april den 23., montags nach osterfest, wurde nach einer spezialmesse in St. Foilanskirche, so für glücklichen kirchenbau von dem herrn

---

<sup>14)</sup> Jakob Couven.

proffion Tewis gehalten,<sup>15)</sup> das hochwürdige gut in der exjesuitenkirch getragen und sodan noch selbigen tags den bau angefangen.

Julij den 17., dienstags abends um 11 uhr, kame zum Sandkuhlthor hinein und beehrte mit seiner gegenwart hiesige stadt unserer durchlauchtigster kaiser Joseph der zweite,<sup>16)</sup> aber inkognito grafen von Falkenstein. Er nahm sein logis aufm Kompesbadt bei herrn Groyen in St. Corneli badt. Andern tags, den 18., ware von allen ecken und enden der stad wie auch von den umliegenden örtern ein unsäglichen zulauf, jeder wolte den grossen Joseph sehen. Nachdem seine majestät nachmittag in einen lehnkutschen durch die Stadt gefahren, marschirte er um 4 uhr wieder ab.

1782, februarius den 2., am Maria lichtmesstag, wurde das hochwürdige gut in begleitung der herren bürgermeister et beamten durch den herrn proffion aus der exjesuitenkirch, wo bis hiehin die pfahrdiensten geschahen, prozessionsweise nach St. Foilans pfahrkirche getragen, wo den um 8 uhr durch den herrn kanonikus baron von Millius ein musikalisches hohe ampt unter abfeuerung der kammern gehalten, nach welchem von den herrn Brandten, exjesuit, eine lobrede gehalten. Nachmittag um 4 uhr wurde vom herrn Mayer, exjesuit und ehemaligen feiertagsprediger, im Münster eine predigt gehalten, welcher aber nach gehaltenener anrede von einem schlagfluss auf den kanzel getroffen et etliche tag hernach gestorben.

Diese kirch ist vom 23. april vorigen jahrs bis hiehin in den schönsten flor gesezt worden, den man hat einen totenkeller gemacht von 402 öfen, die ganze kirch mit blau und weisse stein gepflastert, neue fenster eingesetzt, die kirch geweisst, ein neu orgel gemacht, welches aber noch nicht fertig, et in summa die ganze kirch renoviert.

Julij den 24., mitwochs nachmittag zwischen 4 et 5 uhr, wurde die hiesige Stadt von ihro kaiserliche hoheit Paul Petrowitsch,<sup>17)</sup> grossfürst von Russland, und seine gemahlin Maria Feodorowna, princessin von Würtemberg Stuttgard, sambt ein zahlreiches gefolg beehrt. Er kame zum Junkersthor hinein und nahm sein logis aufm Kompesbadt bei herrn Groyen in St. Corneli badt. Etwa um 6 uhr verfügte er sich nach der Münsterkirche, wo ihm die kleine reliquien und übrige raritäten gezeigt; von dannen begabe er sich nach dem Kaiserbad, wo ihm den warmen brunnen gezeigt; nach diesem besahe er das rathaus und begabe sich wieder in sein logis. Donnerstag den

---

<sup>15)</sup> Vgl. v. Fürth Bd. III, S. 523. — Über die Bedeutung des Titels Proffion s. Haagen a. a. O. Bd. II, S. 57.

<sup>16)</sup> Pick a. a. O. S. 552 ff.

<sup>17)</sup> Der nachherige Kaiser Paul I.

25., morgens zwischen 6 et 7 uhr, marschierte er von hier auf Düsseldorf. Dieser herr aber kame inkognito eines grafen et gräfin von Norden.

Bis hiehin sind viele sachen ausgelassen.

1782, august den 1. donnerstags, hat man angefangen den ersten baum auf der promenade abzuhauen, um plaz zu machen für einen neuen balsaal zu bauen, welches werk etliche herrn von der Stadt, nachdem sie im rat suppliziert, angefangen haben. September den 13., freitags, ist der erste stein zum balsaal aufm Komphausbad gelegt worden.<sup>18)</sup>

Dezember den 5., donnerstag zwischen 8 et 9 uhr abends, hat es in einem haus in Grosskölustrass, die Siebenberg genant, bei einem beckermeister, Koch genant, gebrent, ist aber durch die grosse hülfe bald gelöscht worden.

Anno 1783 januarij den 13., dienstags vormittag, ist Jacob Goldhausen, leiendeckergesell, von das tach der behausung des herrn geheimrat von Collenbach auf der Pau <sup>19)</sup> herunter gefallen und also stein tot geblieben.

Januarij den 17., freitags, ist ein weibsperson von hier, N. Jacobi genant, durch den Scharfrichter gegeisselt, weil sie ungefehr 5 monat vorher den herrn baron von Ripperda ein beutel mit etliche Karolinen auf den Seilgraben diebischerweise aus seine hände genohmen.

November den 9., sonntags, haben die kanonikus in unser lieber frauen Münster, nachdem der bau des chors, welchen sie anno 1779 den 23. junij angefangen und nun jez in so weit vollendet ist, die ungarische kapell verlassen und die diensten und gesang wiederumb in den chor angefangen.

November den 11., dienstags morgens, zwischen 8 und 9 uhr, hat ein frembder, welcher auf der Hauptmanstrass im Heiliger Geist genante haus bei sieur Herpers lange zeit logiert gewesen, auf seine schlafkammer sich mit eine pistole selbst erschossen, welcher dann nach gehalter gerichtlicher examination des nachts von den schindersknechten auf den Templergraben begraben worden.

In diesem Jahre ist das mauer- und tachwerk des balhauses auf dem Kompesbad verfertiget worden. ,

Man hat in diesem jahre die Mittelpfort am Kolbert abgebrochen und auf die bogen des Kolberts <sup>20)</sup> eine behausung gebauet.

---

<sup>18)</sup> Vgl. v. Fürth Bd. III, S. 516.

<sup>19)</sup> Jetzt Jacobstrasse Nr. 24 — 24b.

<sup>20)</sup> Der untere Teil des Büchels (Chr. Quix, Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen etc. S. 8).

Auch hat in diesem Jahre besonders im Monat Julio und Augusto die Krankheit der roten Ruhr gewaltig gewüthet, woran sehr viele Menschen gestorben.

Anno 1784. Januarius den 19. hat der Magistrat und Rat dem Herrn Bürgermeister Dominicus Dauven ein Grundstück ohne Massgab von dem ehemaligen Jesuiten-Kloster übertragen, um sich in der Scherbstrass eine Behausung zu erbauen, welches aber die Bulla Papst Clemens XIV., durch welche er den Orden der Societät Jesu aufgehoben, ganz zuwider wäre. Kraft gemelter Bulla er den Bischöfen die Güter der Jesuiten übergeben und ihnen benebens stark eingebunden, das sie dieselbe nicht anders denn an geistlichen Sachen zu verwenden hätten.

Anno 1784. Nachdem der Magistrat und Rat das Unglück verstanden, welches den kölnischen Inwohnern zugestossen durch Überschwemmung des Rheins, welcher wegen der langwierig anhaltenden Kälte sehr tief zugefroren und nun auf den 26. Februar begunte loszubrechen, also das die anwachsende Fluten und losbrechende Eisschollen mit solcher Ungestüme gegen die Stadt anprelleten, dass sie dieselbe niederstürzten und sich einen freien Eingang in die Stadt gemacht, wodurch die Strassen an der Rheinseite also hoch überschwemmt, dass das Wasser bis an die Dächer gestiegen, gar etliche Häuser überstiegen, viele niedergeworfen, viele ansehnliche und reiche Bürger alles ihr Hab und Gut geraubt und in einen armseligen Stand versetzt, wodurch der Magistrat und Rat allhie gerührt, haben sie den 17. Merz im Rat beschlossen, eine Kollekte durch die Stadt anzustellen, um die unglückliche Kölner in ihrer Not beizustehen, welche den 18. Merz 1784 von den Bürgerkapitänen mit Beisein eines Beamten gehalten worden, und folgens das kollektierte Geld durch den Herrn Adenau, Adjudant, den Magistrat in Köln überschickt.<sup>21)</sup>

April den 3., Samstag vor Palmsonntag, ist Henrich Neef von Köln gezeißelt worden, welcher voriges Jahr im December am Kölnerthor, indem er in den kölnischen Postwagen wolte fortfahren, arrestiert worden, aus Ordre des Herrn Bürgermeister Henrich Joseph von Thimus, weil er bei ihm als domestique gedient und seinen eigenen Herrn bestohlen hatte.

Maij den 2., Sonntag, wurde bei den p. p. Kapuzinern allhie ein dreitägiges feste wegen beatifizierung des p. Laurentii, ehemaligen General selbigen Ordens, gehalten. Samstag zuvor wurde diese Feierlichkeit durch Läutung

---

<sup>21)</sup> J. L. Thelen, Ausführliche Nachricht von dem erschrecklichen Eisgange, und den Überschwemmungen des Rheins, welche im Jahre 1784 die Stadt Köln, und die umliegenden Gegenden getroffen. Köln (1784).

aller kirchen-glocken kund gemacht. Sontags, als am ersten tag wurde ein musikalisches hohe amt durch den hochwürdigen herrn Buschelli, praelat der abtei zu Klosterrath, gehalten, wie auch des abends die komplet. Montags wurde das hohe amt wie auch die komplet von den hochwürdigen herrn Cornely, kanonikus in unser lieben frauen Münster wie auch vize-dechant, im namen des herrn dechanten gehalten. Am dienstag wurde der gottesdienst gehalten von den herrn Cardoll, kanonikus et vizepropst; und also diese solemnität durch singung des Te Deum und läutung aller kirchen-glocken beschlossen worden.

1784 den 2. maij, sontags nachmittag zwischen 6 und 7 uhr, hat es gebrennt, auf dem Fischmark gegen das Grashaus, das zweite haus neben das Spitzgässgen bei einem beckermeister, Kreitz genant; ist aber bald gelöscht worden.

Maij den 25., dienstags zwischen 5 und 6 uhr nachmittag, sind solche dicke hagelsteine gefallen, dergleichen fast niemand gesehen; die dicke war ein taubenei gleich, und was noch dabei zu merken, dass es etliche tag eine ungewöhnlich hitzige Witterung gewesen.

Maij den 26., mitwochs nachmittag, hat es in Winandsbongart gebrannt, von dem Kapuzinergraben gerechnet, das fünfte haus rechter hand, bei herr Esser, schörermeister; ist aber durch baldige hülfe gleich gelöscht worden.

September den 17., freitags, ist in der kirch St. Michaelis, sonst bei den p. p. der gesellschaft Jesu, ein dreitägiges Jubiläum mit der grössten feierlichkeit wegen hundertjähriger Übung der tod angst bruder-schaft gehalten worden.

Anfangs novembris ist aus forcht des bevorstehenden krieges <sup>22)</sup> eine erstaunliche menge imobilien und andern kostbarkeiten aus den umbliegenden örtern nach hiesige Stadt geflüchtet worden.

Dezember den 18., sainbstags, ist das freicorps des grafen von Stein mit ofentlichen trommenschlagn durch hiesige stadt zur anwerbung ausgegangen.

---

<sup>22)</sup> Es handelt sieb um den Konflikt Josefs II. mit dem Holländern. Der Kaiser versuchte durch kriegerische Bewegungen die freie Ausfuhr auf der Schelde zu erzwingen, um den Handel Belgiens und besonders Antwerpens zu heben. Durch seine Verbindung mit Frankreich wurde Holland in den Stand gesetzt, diesem Versuche mit solchem Nachdruck zu begegnen, dass Josef II. von seinem Verlangen abstand und sich mit einer Geldentschädignng und mit der Aufhebung des drückenden Barriere-Vertrages (Utrechter Frieden 1713) begnügte, wonach Holland das Besatzungsrecht in mehreren Festungen auf der Österreichisch-niederländischen Grenze Menin, Ypern, Tonrnay, Condé, Lille) zustand.

Anno 1785. Januarius den ersten und zweiten haben die reichsbauren die erste lieferung von heu und haber gethan, welches sie nach Haaren und Weyden haben fahren müssen.

Donnerstags den 6. dito, des abends, ist die erste vorwacht der kaiserlichen trouppen, welches husaren waren, allhie bei der hauptwacht angelangt, welche noch selbigen abend sind nach Capell <sup>23)</sup> gewiesen worden.

Freitags morgens den 7. dito ist die erste cologne husaren hie angelangt, welche nach Kölnerpfort einkamen, über das Kompesbad und über die Graben nach Junkersthör hinaus ihren marsch nach Capell fortsetzten.

Nachdem es ungefehr 14 tag stillstand gewesen, dass hier keine trouppen durchmarschiert sind, haben wir heut mitwoch den 26. Januar wiederum einen durchzug eines detachements miniirs gehabt, welche nach Köllerpfort hinein, durch Köllerstrass über den Markt, durch Jakobstrass nach Junkersthör hinaus marschiert sind.

Mitwoch den 26. januarij, nachmittags um 2 uhr, hat der magistrat von hier einen arrestanten nach Burdscheid geliefert, weil er sich etliche tag zuvor alda ausgebrochen.

Freitags den 4. februar, morgens um 10 uhr, ist ein detachment der kaiserlichen trouppen hier ankommen, welche bei den patren minderbrüdern einquartiert worden sind, eine stund hernach sind sie mit etliche ankommende bagagewagen wieder abmarschirt.

Sontags den 6. februar, um mittag, ist das regiment deutschenmeister hier ankommen, welches in den mansklöstern und bei etliche bürgern mit 10, 20, 30, 40 man einquartiert worden. Sie nahmen ihre haubtwacht am Mark in der Löderläuf.

Dienstag den 15. februar ist das regiment deutschmeister, welches hier in der stadt, wie auch im Aacherreich einquartiert gewesen, abmarschiert; sie nahmen eine grosse menge kanonen, bomkesselen und pulverwagen mit, welche etliche tag vorher vor und nach ankommen waren, und ausser Köllerport und Adalbertsthör gestellt gewesen.

Um 10 uhr selbigen morgen nahm seinen durchzug durch hiesige Stadt das kaiserliche regiment Preis, welches in den spanischen dörfern <sup>24)</sup> gelegen gewesen. Sie kamen nach Pontthör hinein, nahmen ihren marsch über den

---

<sup>23)</sup> Henri-Chapelle.

<sup>24)</sup> Im Munde des Volkes heisst die Gegend bei Kohlscheid und Bardenberg das „Spanische Ländchen“.



Seilgraben, Kompesbad, über den Büchel, zum Mark hinauf, nach Junkersthör hinaus.

Dienstag den 12. april ist herrn Leonard Brammertz zum bürger-meister erwöhlt worden.

Mitwoch den 20. april ist A.<sup>25)</sup> Startz ausser Junkersthör auf der jagd von seinen eigenen kamerad durch ein unglück erschossen worden. Er war wohnhaft in S. Jacobstrass in S. Servas, seines handwerks ein waxkerzenmacher.

Maij den 13., freitags, ist eine betagte frau, Elisabeth Debill genant, wohnhaft in Königsstrass, gegeisselt worden, weilen sie eine junge dienstmagd, (welche bei sieur Startz, ein hutmacher, gedient), angeführt hat, bei ihren herrn hüt zu stehlen, worauf sie das eilfte mahl erdapt ist worden.

Maij den 22., am hl. dreifaltigkeitssontag, haben die pater Franziskanern ein 100jähriges jubilaem gehalten, welches 8 tag nach einander gefeiert worden, von der bruderschaft der kord des Hl. Francisci, welches Jubelfest von papst Pius VI. mit vollkommenen ablass begnadiget; den ersten und letzten tag wurde prozession gehalten, die kirch wäre mit unterschiedlichen Sinnbildern geschmückt und auf das prächtigste ausstaffieret.

Maij den 30., montags, ist Wilhelm Nevelstein, welcher den 26. januarij von hier nach Burdscheid geliefert, alda mit dem schwerd hingerichtet worden, und demnach aufs rad gelegt.

Junij. den 30., donnerstag, sind hier durchgereist Maximilian, erzbischof und churfürst zu Köln, und Clemens, erzbischof und churfürst zu Trier. Jener morgens um drei und dieser morgens umb 7 uhr. Sie nahmen ihre reise auf Spaa.

Julij den 5., dienstags, sind um zwölf uhr mittags nach Junkersthör eingekommen seine kurfürstliche durchlaucht und erzbischof zu Mänz, Friedrich Karl Joseph, und die verwittibte frau churfürstin von Bayern. Sie stiegen ab bei herrn Rouis in Kölnstrass, und nachdem sie das mittagmahl daselbst eingenommen, sind sie um 3 uhr nachmittags wiederumb nach Köllerthör ausgefahren.

November den 3., donnerstag, da jetz der frieden zwischen der kaiser und die Holländer geschlossen und nun die in Braband abgedankte kaiserliche Freikorps dieser tagen hier durchpassierten, sind heut auf befehl des herrn

---

<sup>25)</sup> In der Chronik von Lennartz unleserlich; aus der Chronik von Giesen ergänzt, die auf dem Archiv beruht. Sie umfasst dieselbe Zeit, stimmt mit der von Lennartz fast ganz überein, ist aber nicht so reichhaltig wie diese.

bürgermeister Brammertz alle bürger ins gewehr gezogen, weil man von diesen gewehrlosen leuten eine gewaltthätigkeit besorgte.

November den 12., sambstags, sind auf dem Katschhof durch den henker etliche Schriften von den in arrest sitzenden holländischen offiziers verbrennt worden, weil sie gegen den fürst Wolfenbeutel geschrieben waren, denn benennter fürst, nachdem er in Holland flüchtig worden, jetzt hier sein aufenthalt hat, bei monsieur Groyen in S. Carlsbad aufm Compesbad.

November den 22. dienstags ist das kaiserliche tragonerregiment Cobourg hier durchmarschiert, ins reich von Aachen haben sie rasttag gehalten. Die Staboffizier sind aber hier in die Stadt geblieben, bis den 24, ejusdem.

November den 24., donnerstag. ist wiederum ein bataillon des koburgischen tragonerregiment hier durchmarschiert; sie kamen nach Junkersthor hinein und ritten Kollerthor hinaus.

November den 26., sambstags, ist ein bataillon wurmserhusavon hier durchmarschiert; sie nahmen ihren weg wie oben.

November den 30., mitwoch, sind drei bataillon von das dragonerregiment Toscana nach Junkersthor einkomen und sind teils nach Köller-, teils nach Adalberts- und Marschierthor ausgezogen.

Dezember den 3., sambstags. sind etliche wagen und kanonen hier ankommen, welche zwischen Adalberts- und Köllerthor sind gestellt worden. Sie sind andern tags wieder abgefahren.

Dezember den 6., dienstags, sind eine kompagnie kanonier mit etlichen wagen und kanonen, wie auch eine kompagnie musquetier hier ankommen, sind aber andern tags wieder fortgegangen.

Dezember den 9., freitags, ist das kaiserliche infanterie-regiment Preis mit 34 kanouen nach Junkersthor hineinkommen; die truppen marschierten teils nach Pontthor und teils nach Sankelthor hinaus; ein teil blieb hier mit den kanonen, welche ausser Adalbertsthor gestellt wurden, andern tags marschierten sie fort.

Dezember den 12., montags, ist das regiment deutschmeister nach Junkersthor einkonnnen und ist hier einquartiert worden; andern tags morgens ist es nach Köllerthor aus fortmarschiert, samt den kanonen und wagens, deren sie eine menge bei sich hatten.

Anno 1786 Januar den 3., dienstags, ist in der acht, auf dein Katschhof den 5 in verhaft gesessenen holländische offiziers wegen sachen des herzogs

Wolffenbeutel ihre sentenz verlesen worden, worauf ihrer drei frei erklärt, die ander zwei aber musten 24 stund die stadt und Burdscheid quitieren.

Januarius den 5., Donnerstag morgens umb 7 uhr, hat es gebrand an dem Berg bei einen speckraucher, Müller genant. Item ist viel speck verbrand.

Merz den 31., freitags, ist von fünfzehn unterzeichneten bürgern eine schrift, bestehend in achtzig artickelen, in dem kleinen rat insinuiert worden, welche herr bürgermeister Slephan Dominicus Dauven beantworten und widerlegen muss.

Maij den 6., sambstags, ist seine k. k. hoheit Ferdinand Carl Anton, herzog von Mailand, erzherzog von Österreich, allhier ankommen. Er nahm seine einkehr aufm Kompesbad bei herrn Fincken im Goldenen Drach. Sontags um halb zwölf uhr wohnte er das amt der h. messe bei, welches im Münster am muttergottesaltar vom herrn Corneli, vizedechant, gehalten worden. Nach diesem wurden ihm alle raritäten der kirche gezeigt, von dannen er sich nach dem rathause begab, nachdem er nun allda auch alles besichtiget, verfügte er sich nach sein logis, von da er sich noch selbigen tag nach Lüttig begab.

Maij den 29., montags, hat magistratus durch die sogenannte meckelei<sup>26)</sup> die beckergaffel verspielt.

Junij den 3., sambstag, ist die schmidgaffel von der sogenannten neuen partei gewonnen worden.

Junij den 7., mitwochs, hat die neu partei das schörenhandwerk gewonnen.

Junij den 13., dienstags, hatten die krämerzunft ihren Wahltag; die von der alten partei hatten über hundert unfähige auf ihre seiten; die von der neuen partei, nachdem sie den braten geschmeckt, wollen besagte unfähige nicht zur wahl lassen, worüber auf dem wahltaal einen streit entstanden, wobei die alte partei den kürzern gezogen; weil nun wegen des tumults die herren gräfen nicht zur wahl schreiten wollten, ist die ganze alte partei von der neuen mit prügeln herunter geschlagen und erwählten folgendes unter ihnen neue gräfen, als herren Simon Hennes und Stephan Brauers.

Folgendes tags, welcher zur ratswahl bestimmt ware, liesse sich keiner von der alten partei einfinden; uneracht dessen ernenten sie ihre ratsherren.

---

<sup>26)</sup> F. P. E. Cronenberg, Die Mäkelei oder Stadtrathswahlgeschichten aus dem vorigen Jahrhundert. — Diese Schrift vertritt einen einseitigen Standpunkt. Vgl. Zur Geschichte der Mäkelei bei v. Fürth a. a. O. Bd. I, S. 144 ff.

Der herr Stephan Dominicus Dauven, welcher über diese wahl unzufrieden, verbotte allen zünften, unter poen von 200 goldgülden, die frohnleichnamsprozession, welche den 15. junij, beizuwohnen; diesem ungeachtet fanden sich die zünften in grosser anzahl ein, ausgenommen die herren vom boock,<sup>27)</sup> die herren löder und die herren bräuer.

Donnerstags den 22. junij kame ein ratsüberkömmst heraus, in welche von einem erbaren rat beschlossen, für dissmal den halben rat nicht zu renovieren, auch weil das auf und abgehen zu und von dem rathaus für die ratsverwandten gefährlich (dan das volk ihnen ziemlich angezepft) sollhin fort kein rat mehr gehalten werden, bis daran die sache von ihro k. k. majestät untersucht wäre, dan nachdem die krämer von der neuen partei, so mit prügeln ihre gegner abgespeist, haben bei die andere zünften, so noch zu wählen hatten, die von der alten partei nicht erscheinen dürfen, aus forcht, sie möchten wie die krämer mit gleicher münz bezahlt werden.

So bald die bürger von diesem ratsschluss gehört, haben sich gleich etliche hundert mit prügeln vor des bürgermeisters behausung gelagert, welcher in der goldsteinischen behausung an der ehemaligen jesuiterkirch wohnte.

Von diesem aufstand ganz erschreckt, komt der schöpfen bürgermeister, freiherr von Wylre, sich legend in die fenster des bürgermeisters hause, fragend die bürger, was ihr begehren were. Selbige antworteten: wir wollen morgen die ratsherren, so wir aus den zunften erwehlt, in dem rat aufgenommen haben. Er antwortet ihnen: rufet nur die ratsdiener, so werd ich gleich den rat für morgen berufen lassen. Welches dan auch geschehen, mithin aber die bürger in ihrer belagerung verharreten, aus anstiftung des herren scheffen Martin von Lonneux, als das haupt der neuen partei.

Freitag den 23. junij wurden die neue ratsglieder zum rat aufgenommen. Nach diesem wurde die bürgerliche belagerung von des bürgermeisters und anderer beambten häuser fortgenohmen.

Sambstag den 24. junij, als an St. Johann Baptist tag, wurden die herrn beambten erwehlt, wobei aber unter den alten und neuen ratsverwandten einige misshelligkeiten vorfielen, so, dass einer von der alten partei den herrn Schöffen Lonneux, welcher auch unter den ratsverwandten gehörte, nach den gurgel griffe. Der pöpel, welcher mit hunderten auf dem Markt versammelt und mit prügeln wol versehen ware, sobald sie einige advis von dieser faktion erhalten, besezen gleich die unterste stiegen des rathauses und folgens um

---

<sup>27)</sup> Die Bockzunft oder die Zunft der Gelehrten.

drei uhr nachmittags, da der rat noch nicht vollendet, laufen sie mit grossem tumult zum rathause hinauf, schlagen die thür des ratszimmers auf und schlagen mit grosser ungestüm die ratsherren und beamten von der alten partei vom rathause herunter, und ist fast keiner unverwund davon kommen, wären auch schier alle tod geblieben, wenn nicht die ratsherren von der neuen partei, wie auch der herr vogtmayor, freiherr von Geyer, ihnen so gut sie konten, beschützt hätten.

Nun ware das rathaus ein aufenthalt des pöbels bis gegen abend, da die bürgerkompagnie aus Königstrass das rathaus einnahme und den pöbel in aller güte hiesse fortgehen.

Sontags den 25. junij zog wiederumb eine andere bürgerkompagnie zur wacht, so die vorigen ablöseten. Und so unterhalten sich die bürgerkompagnien noch täglich auf die wacht zu ziehen.

Die bürger wollen sich nicht zur ruhe begeben, es seie dann kurzum der bürgermeister Stephan Dominicus Dauven seines amtes entsetzet. Um diesem lärm abzuhelfen, wird montags den 26. junij nachmittags umb drei uhren der gross und kleine rat beruffen, und weillen die ratsverwandten von der alten partei nicht erschienen, wurden an dessen stelle von jeder zunft drei deputierte erwählt. Um nun fried und ruhe wiederherzustellen, der herr bürgermeister Dauven vormittag schriftlich sein amt quittierte hatte, dem uneracht wird von dem rath eine deputation an ihme geschickt, in dessen gegenwart er nochmals quittierte, welches ihm nachgehens gereuet und als eine ihm abgezwungene sach angegeben.

Nach diesem wird am gemeldten tag anstatt des bürgermeister Dauven der herr scheffen De Lognay als beisitzer erwählt, auch werden bei jeden beamten einen beisitzer ernennt, welches aber die herrn beamten wie auch die ratsherren von der alten partei nicht gefallen wolte, deswegen sie sich samt ihren bürgermeister Dauven wie auch den scheffen bürgermeister, freiherr von Wylre, abwesend und aus der Stadt gemacht, teils in Burdscheid, in Cornelimünster und anderswo, alswo sie nun für ihro k. k. majestet ihr recht suchen.

Auch ist wegen ihrer abwesenheit in etliche wochen kein rat gehalten.

Den 18. julij, dienstags nachmittags um sieben uhren, ist nach Junkersthor einkommen Maximilian Franz Xavier, churfürst zu Köln,<sup>28</sup> und dessen bruder Ferdinand Karl Anton, herzog zu Mailand, beide brüder kaiser Joseph der

---

<sup>28</sup> H. Hüffer, Maximilian Franz, Kurfürst von Köln. (Geb. am 8. Dezember 1756, gest. am 27. Juli 1801.) Leipzig 1880. (Abdruck aus der Allgemeinen Deutschen Biographie.)

zweite. Nachdem sie aufm Kompesbad bei herrn Finken im Goldenen Drach abgestiegen, giengen sie um halb acht uhr nach unser lieben frauen Münster, wo ihnen durch die herren kanonikus die kleine reliquien und andere kostbarkeiten gezeigt worden. Abends wohnten sie den ball auf dem neuen ballsaal bei.

Den 19. julij, mitwochs vormittags um neun uhren, besahen seine churfürstliche durchlaucht das rathaus, allwo sie von dem herrn sindikus Denys und herrn sekretarius Beckers im namen der bürgermeister empfangen, weilen dieselben annoch abwesend waren. Um eilf uhren sind seine durchlaucht wieder fortmarschiert.

In diesem monat haben die herren canonici im Münster das köstliche gewölb über den muttergottesaltar abbrechen lassen.

Den 31. julij, auf Foilans kirmesmontag, hat ausser St. Adalbertsthor in der Steinkull sich mit eine pistole erschossen herr Joseph Fischer, bürgerhauptmann, in Winandsbongart wohnhaft. Er ist etliche jahren nährisch gewesen, darum wurde von gerichtswegen erlaubt, ihm in St. Foilans kirche zu begraben, welches dan noch selbigen abend ganz still geschehen.

August den 3., donnerstags, ist durch einen wexelär kammerbott hier an den strassen und zunftstuben ein kaiserliches mandat angeschlagen worden, welches auch sontags den 6. auf den kanzeln ist verlesen worden, kraft dessen sich die abwesenden ratsbeamten in zeit von vierzehn tagen hier auf dem rathause einfinden und ihre ämbter verwalten solten, unter poen 20 mark lötigen golds.

August 7., montags, ist von den herren canonici aus unser lieben frauen Münster in St. Foilan als proffion eingeführt worden der ehrwürdige herr kanonikus Friederich Georg Franz freiherr von Mylius.

August 8., dienstags nachmittag um vier uhr, ist nach Junkersthor eingeritten seine churfürstliche durchlaucht von Bonn, Maximilian Franz Xavier. Er stieg ab aufm Kompesbad im Goldenen Drach bei Finken; ist auch noch selbigen nachmittag fortgefahren nach Köln.

Oktober den 9., montags, war der tag, an welchem herr Blanchard in gegenwart tausenden Zuschauer seine luftreise unternahm. Um zwei uhr nachmittag wurde die neugierde der Zuschauer befriediget, da er aus dem jesuitergarten aufsteigend, in die luft erschiene. Er nahm seinen marsch nach Junkersthor hin, alsbald aber drehete sich der wind und nötigte ihn über Pontthor zu fliegen, wo er sich dann auf die Klinckheyd, anderthalb stund von hier, niederliesse. Von dannen er in einen vierspännigen mit noch anderen

herrschaftlichen wägen begleitet, hier auf dem rathause ankam, wo er von der dort anwesenden magistrat mit dem bürgerrechte beschenkt wurde.<sup>29)</sup>

November den 11., sambstag, ist die lezte bürgerkompagnie auf die wacht gezogen, hinfüro zogen täglich 4 bürger auf, um die neumanns-kammer<sup>30)</sup> zu bewahren.

November den 20. ist zu Wexlar ein decretum verfertiget, wodurch den akzispächtern befohlen worden, an den in Aachen anwesenden magistrat als ihre rechtmässige obrigkeit zu bezahlen.

### **Anno 1787.**

Den 15. januarius, montags morgens um 2 uhr, hat Paulus Lennerts, wirt in die Fontz in Jakobstrass, aus seine fenster mit einen flintenschuss erschossen Leonard Klein, wohnhaft an Jakobsthor.

Den 6. februarius, dienstags, hat sein demutvolles leben geendiget der hochwürdige herr Guilielm Raymund Lamorald Joseph freiherr von Bierens, kanonikus und dechant, welches letztere amt er 42 jahr ruhmwürdigst verwaltet hat.

Den 26. merz, montags, ist der herr schöffen de Lonneux sampt ein wexlarischen doktor von Wexlar zurückgekommen. Er wurde von eine menge wagen & chaisen, worin die fürnehmste herren der neuen partei sassen, wie auch von den jakobstrasser Junggesellen eingeholt. Bei dieser aktion war eine so grosse menge volks auf den beinen, desgleichen Aachen niemaal gesehen. Sobald sie an Köllerthor ankamen, wurde auf den wall ein crarljong<sup>31)</sup> von 760 kammeren losgebrant. Er brachte das urtel über die strittigkeiten der alten und neuen partei mit sich, welches aber durch eine kommission entschieden werden sollte.

---

<sup>29)</sup> E. Pauls, Der Luftschiffer Franz Blanchard zu Aachen im Jahre 1780. (Aus Aachens Vorzeit, II. Jahrgang, S. 53.)

<sup>30)</sup> Die sechs Neumänner waren städtische Finanzbeamte, welche den Rentmeistern unterstellt und zu deren Entlastung in nachmittelalterlicher Zeit (daher der Name) als besondere Beamtenklasse angeordnet wurden. Sie hatten, wenigstens zuletzt, „den Stadt-Empfang und Ausgab“ zu besorgen, waren aber bei beiden, abgesehen von den unmittelbaren Ordres der Bürgermeister und in Bausachen der Baumeister, regelmässig an die vorherige schriftliche Anweisung der Rentmeister gebunden, an die sie auch alle Vierzehnnächte nach Verlesung ihrer Rechnungen im Rat die Überschüsse abführen mussten. Die Amtsperiode der Neumänner dauerte drei Jahre; ihr Jahrangehalt betrug 130 aachener Mark und für den Dienst in der Malzwage 1200 Mark (R. Pick).

<sup>31)</sup> Von carillon Glockenspiel, Tonstück, Lärm. Man verstand darunter ein Abfeuern der Kanonen (Böller) nach Art eines Pelotonfeuers.

Den 29., donnerstags, kraft der von herrn Lonueux mitgebrachten senteur kame bürgermeister Wylre samt vor und nach die übrige ratsbeamten der alten partei von Burdscheid zurück, wo sie sich seit vorigen jahr aufgehalten hatten.

Den 30. merz, freitags, wurde zum ersten mal von den ratsherren der alten partei die ratssession beigewohnt, es wurden aber 2 von die neue und 23 von die alte partei als unfähig erklärt und fortgewiesen, woran sich die alte partei doch nicht gestört.

April den 16., montags, haben die herren canonici in unser lieben frauen Münster den hochwürdigen herrn kanonikus und vizeprobst Konrad Hermann Cardoll zu ihren dechant erwählt.

April den 24., dienstags, ist in dem gross und kleinen rat durch einen wexlarischen kommissarius, doktor Rasor, ein mandat vorgelesen worden, in gemässheit dessen nach kassierung der polizeikommission die vorher ausgetretene, nunmehr aber folgens des urteils wieder erschienene ratsglieder und beamten in ruhigem besitz ihrer ämter wiederum gesetzt worden sind.

April den 25., mitwochs, wurde durch einen kammergerichtsbotten am rathaus und öffentlichen plätzen ein mandat affigiert, wodurch die bürger ermahnt wurden, den nun wieder ergänzten magistrat als ihre obrigkeit zu erkennen und zu gehorsamen, sich alles zusammenrottens und ruhestörens zu enthalten.

Maij den 2., mitwoch, ist ein neuer auftritt allhier gewesen, woran die auf ordre bürgermeister Wylre in Burdscheid angeworbene Soldaten ursach gewesen. Eine deputatschaft der bürger haben den bürgermeister Wylre vorher gewarnet, er solte die angeworbene Soldaten nicht einrücken lassen, denn die bürger wolten dieselbe nicht leiden. Nichts destoweniger kamen am maiabend einige manschaft herein, welche die hauptwache einnahmen; am maitag wolten die alte Soldaten mit diesen neuen nicht paradieren, auch die bürger beschimpten und schryen ihnen nach, welches sie sehr verdrosse; dorften sich aber nicht rächen; bis endlich den zweiten maij ein neuer und alter soldat in streit gerieten und sich auf dem Markt mit ihr seitengewehr schlugen, wo dan etliche bürger zuliefen und den alten Soldaten partei hielten. Der Werkmeister Buchholz und baumeister Thenen, welche auf die kanzlei stunden, gaben order, feuer zu geben, welches von den neuen Soldaten gleich geschah und vier kugeln bei schreinermeister Ridder in die glasfenster schossen. Sobald die bürger diss gewahr wurden, rottierten sie sich aus allen strassen auf dem Markt. Alsbald wollten sie von bürgermeister Wylre diss sogenannte freicorpo abgeschafft haben, weil aber dis nicht geschähe, wollten



sie alle aus die wacht schlagen, welches auch geschehen wäre, wofern nicht einer vor und der andere nach das gewähr gestreckt, freiwillig herausgangen und vivat Lonneux gerufen, wodurch sie durch hülff etlicher bürger ihren rücken, auch wohl ihr leben gerettet, ausgenommen einige, welche etliche schlag und löcher am kopf bekommen haben. Um 7 uhr abends, weil noch immer ein tumult ware, zohe die königsgrafschaft auf die wacht, um das rathaus zu schützen.

Den 6. maij, mitwoch abends zwischen 8 und 9 uhr, sind auf anhalten der magistrat 300 mann churpfälzische truppen hier eingerückt, um die von derselben angebliche unruhen und unfreiheiten zu stören. Die Offiziers wurden bei die ratsbeamten und andere anhängen der alten partei, die gemeine aber in etliche klöster einquartiert.

Den 19. maij, sambstags, haben die kreiskommissarien auf dem rathause ihre erste Session gehalten, welche hiehin kommen, um die strittigkeiten der beiden alt und neuen partei zu untersuchen. Es ware im namen seiner churfürstlichen durchlaucht zu Bonn, als bischoffen zu Münster, herrn Pffingsten; im nam seiner königlichen majestät von Preussen, als herzog zu Kleve, herrn von Dohm; im nam seiner churfürstlichen durchlaucht zu Pfalz, als herzog zu Göllich, herrn von Grein.

Maij den 20., sontags, sind die churpfälzische truppen aus die klöster genommen und alle in das jesuiterkollegium einquartieret worden.

Den 23. maij, mitwoch, ist zum bürgermeister erwählt worden der herr baron Franz de Broe, ein anhängen der alten partei, welcher ebenso wenig vermögen, als tugend und ansehen hatte.<sup>32)</sup> Die churpfälzische truppen hatten an diesen tag, solang die wahl daurte, alle strassen, welche zum Markt führten, stark besetzt, und wurde ausser die ratsherren kein mensch zum Markt hinauf gelassen.

---

<sup>32)</sup> Der hier charakterisierte Franz von Broe von Diepenbend war der Schwiegervater des bekannten Freiherrn von der Trenk, der für die Gastfreundschaft, die er in Aachen fand und die seinem durch eigene Schuld verdorbenen Leben 15 verhältnismässig ruhige Jahre gewährte, seinen Dank dadurch abstattete, dass er in seinen Memoiren die ganze ihm eigene Verleumdungskunst aufbot, um Aachen in Verruf zu bringen. Er that dies hauptsächlich aus dem Grunde, weil er seiner Händelsucht hier nicht nach Gefallen fröhnen konnte und seinen Bemühungen, den atheistischen Aufklärer seiner Zeit in litterarische Münze umzusetzen, besonders von kirchlicher Seite erfolgreicher Widerstand entgegengesetzt wurde. Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, dem Treiben dieses halbgebildeten und frivolen Skribenten in Aachen noch tiefer auf den Grund zu gehen, als es Alfred von Reumont bereits gethan hat (Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins Bd. VI, S. 199). Das Lügengewebe seiner Memoiren ist noch immer nicht genügend zerrissen.

Junij den 2., sambstags, ist aus ordre der herren bürgermeistere De Broe und Oliva der zimmerleutzunftskaste mit gewalt der pfälzischen und Stadtsoldaten aufgebrochen und zum rathaus gebracht worden, ungeachtet ein dekret, welches die kreiskommissarien, so etliche tag verreist gewesen, hinterlassen haben, gemäss dessen von beiden parteien zur Störung der ruhe nichts unternommen werden solte. Weil sie widerstand befürchteten, haben die pfälzische truppen alle bürger von dem Markt und umliegenden strassen weggeschafft.

Junij den 15., freitags, ist ein kleinsrats überkömst ergangen, kraft dessen nur 8 zünften zur ratswahl schreiten solten, nemlich die herren vom stern,<sup>33)</sup> werkmeister, fleischhacker, löder, schneider, pelzer, schuhmacher und bräuer. Doch solten die neu erwehlte nicht zum rat aufgenommen, auch der halbe rat nicht umgewechselt werden, bis daran die Streitsachen in Wexlar entschieden wären.

Junij den 16., sambstags morgens früh, haben die neue Stadtsoldaten sich mit gewalt eingebrochen, bei Morro an Königswall ins Mermelsträsschen.<sup>34)</sup> Einer von ihnen, Caffé genannt, ist hart geschossen worden. Etliche von der neuen partei, wobei Herr van Hauten ware, welcher den 21. ejusdem gräf bei der krämerzunft erwählt worden, nahmen sie gefänglich mit, letztern setzten sie gar ins Gras gefangen. Nachdem die arrestanten nachmittags bei die herren von Dohm, von Grein und Finckenbeck [letzterer ist an platz des herrn Pffingsten hiehin kommen]<sup>35)</sup> in verhör gewesen, sind sie alle freigesprochen worden.

Junij den 18., montags, ist ein dekret von Wexlar ankommen, gemäss dessen alle zunften zur wahl schreiten solten. Wenn sich aber eine strittigkeit vorfunde, welche zu den ratspräsentationswahlen einen einfluss hätten, solten selbige von den herren kommissärs entschieden werden. Auch solten die neuerwählte zum rat angenommen und der halbe rat renoviert werden.

<sup>33)</sup> Die Sternzunft, so genannt nach ihrem Zunfthaus (Leufe), dem Haus zum Stern auf dem Marktplatz. Die Zunft bestand aus Adligen. Vgl. Quix, Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen etc. S. 148. — Theodor Oppenhoff, Die Aachener Sternzunft. Nach Handschriften dargestellt (Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins Bd. XV, S. 236).

<sup>34)</sup> Jetzt zur Mauerstrasse gehörend.

<sup>35)</sup> Der Name des münsterschen Kommissars ist Forckenbeck. Es handelt sich um zwei Brüder, Max und Franz. Beide waren münstersche Geheim- [d. h. Regierungs-] Räte und in der Aachener Angelegenheit thätig. Max, der jüngere, wurde zuerst nach Aachen geschickt und scheint beim Abschluss der Kommissionsverhandlungen, vielleicht zur Mitunterzeichnung, noch einmal hier gewesen zu sein. Wir verweisen auf die sie betreffenden, im Anhang mitgeteilten Aktenstücke, die wir der Liebenswürdigkeit des Herrn Bürgermeisters a. D. Oskar von Forckenbeck verdanken.

Vom 16. bis den 22. junij sind ausser den werkmeistern, fleischhauer und löder alle zunften ratswahlen auf Seiten der neuen partei ausgefallen.

Juni den 24., sontags, sind die erste beamten auf seiten der neuen partei erwählt worden. An diesem Tage hat der rat bis abends zwischen 10 und 11 uhr gewährt. Die bürgermeistern De Broe und Oliva sind wegen vorfallenden strittigkeiten vor endigung desselben nachmittags früh fortgegangen.

In diesem monat junij sind die alte denkmäler der St. Aldegundenkapell wegen besorgenden gefahren niedergelegt und an dessen stelle, zum favorir und auf kosten des herrn canonici Moulan, dessen behausung nechst dabei gelegen, ein garten, mit einer ringmauer umgeben, gebauet worden.

Julij den 2., montags, ist einer im Kolbert ersoffen gefunden worden, welcher Krachan hiesse, ware in Königsstrass wohnhaft.

Julij den 16., montags, sind aus ordre der herren kommissarien zwei arrestanten, welche als klüppelmänner angegeben, aus das Gras, wo sie gefangen gesessen, nach der Jesuiter kollegium geführt worden. Hinfüro sollen alle, so man habhaft wird, alldort gefangen gesetzt werden.

August den 13., montags, ist ein starkes kommando pfälzische truppen von hier ausgeruckt nach das land von der Heiden, allwo sie drei klüppelmänner, als Sedler, Gärtner und Heidgens, welche allda arrestiert waren, abgeholt und hiehin gebracht haben.

August den 30., donnerstags, hat ein kommando der hiesigen pfälzischen truppen in Durwis ein klüppelman, Peter Leist, abgeholt und hiehin gebracht.

Oktober den 3.. mitwochs, ist zum erstaunen der neuen partei und leidwesen der mehresten burgern, der herr scheffen De Lonneux und doktor Vossen, beide häupter der neuen partei, von den anwesenden herren kommissarien mit arrest belegt worden. Ersterer ist auf dem rathause in der bibliothek, letzterer hinter dem rathause in dem garten geführt.

Oktober den 8., montags, haben die tanzschüler des herrn Matthia einer ihrer mitschüler, N. Moss, ein schneidergesell, todgeschlagen.

November den 20., dienstags, ist Mathias Falkenburg, das haupt der klüppelmänner, welcher in Mاستricht arrestiert und hiehin geliefert, durch ein kommando hiesiger pfälzische truppen eingeholt und unter dem rathause in der offizierwachtstub gefangen gesetzt worden.

November den 23.. freitags. Heut ist herr Niklas Crumm, dies jahr erwählter baumeister, ein glied der neuen partei, auf dem rathaus in gefängliche haft genommen worden.

Dezember den 18., dienstags, ist Tauzenberg, ein goldschmids sohn, von der neu partei gefangen gesetzt worden.

**Anno 1788.**

Februarius den 4., montags nachmittag um 6 uhr, hat es in einen Schornstein des rathauses gebrand.

Februar den 8., freitags, ist Anna Katharina Klebank, bürgerin alhie, von dem Scharfrichter mit ruthen behenkt und ein viertel stund an dem Katsch gestelt und darnach nach Pontthor ausgeführt worden.

Februar den 16., sambstags abends zwischen 5 et 6 uhr, ist durch ein kommando hiesiger stadtsoldadeska von Schlenacken hiehin geführt worden ein schreiner gesell, genant Kaefer, von hier gebürtig, welcher anno 87 den unterm 16. junij bemelten Caffé solte geschossen haben.

April den 4.. freitags, ist Elisabeth Schmitz wegen eine bleiche,<sup>36)</sup> so gestohlen und bei ihr verborgen worden, auf ewig verband worden.

April den 10.. donnerstags, ist von der anwesenden kreiskommission in arrest genommen herr Simon Hennes, abgestandener gräf der krämerzunft, auch von der neuen partei.

April den 26., sambstags, haben die herren kommissarien 21 herren von der neuen partei, worunter 8 ratsherren et ein mameluck,<sup>37)</sup> prokurator Eychholtz, suspendiert.

April den 29., dienstags, sind von der kommission 103 personen von der neuen partei suspendiert worden, weilen sie wegen die anno 1786 entstundenen unruhen verdächtig sind.

Im monat maij ist mit bewilligung der kommissiou die bürgermeisterwahl bis den 19. junij ausgestellt.

Junij den 14., sambstags, ist in Wexlar ein dekret ergangen, wodurch 36 ratsherren von der neuen partei suspendiert worden, weilen sie anno 1786 den 26. junij den rat beigewohnt, auch etliche welche an bemeltem tag in dem bettendorfschen hause ein sogenanntes plebiscitum beigewohnt.

Montags den 16. junij ist in Wexlar ein dekret ergangen, worin hiesige kommission befohlen worden, in zeit 8 tagen zu berichten, wie viel ratsherren von jeder zunft nach der Suspension übrig, auch welche wahlen viritim oder tributim vorgenommen werden, auch den magistrat die nötige Weisung zu thun, mit der bürgermeister- und anderen wahlen einzuhalten.

<sup>36)</sup> Eine Anzahl Wäschestücke (?).

<sup>37)</sup> Bezeichnung für eine zweideutige Persönlichkeit.

Donnerstag den 19. junij ist sieur Preut als kliippelmann in arrest gesetzt worden.

Freitags den 4. julij sind erstaunlich dicke hagelstein allhier gefallen, wovon hier und dort etliche fenstern zerschlagen sind.

Freitags den 11. julij ist ein starkes donnerwetter gewesen, welches eingeschlagen an Marilenth<sup>38)</sup> in ein haus gegen Cracau über.

Montags den 21. julij ist in Wexlar ein dekret ergangen, wodurch hiesige magistrat erlaubt wurde, mit 81 ratsherren die werk- und bürgermeister wahlen vorzunehmen. Nach gehaltenen wahlen solte die kommission den magistrat anhalten, alles nötige zu offengebung der ratspräsentationswahlen vorzunehmen, auch sollen die stellen der suspendierten ratsglieder durch die ratsrepräsentanten ersetzt und den tag nach aufnehmung der ratsherren die beamtenwahlen vorgenommen werden.

Donnerstag den 31. julij wurde zum bürgermeister erwehlt herr Franz Carl Nellessen et Johann Jakob von Wylre, beide altparteiisch.

Freitag den 8. august wurden die ratspräsentationswahlen ausgegeben.

Den 14., 15., 16., 17. august wurde in der exjesuitenkirch ein feierliches Jubelfest gehalten wegen die bürgersodalität, so alda vor 200 jahren aufgerichtet.

Freitag den 29. august ist von gross und kleinen rat das lehnamt an syndikus Peltzer übertragen, nachdem der abgestandene bürgermeister Brammerz dasselbe quittiert, auch ist ein dekret von der kommission vorgelesen, dass die ratspräsentanten nicht solten zum rat aufgenommen werden, bevor man weitere ordre von Wexlar erhielte.

Dienstag den 18. novembris ist herr baumeister Niklas Cromm, nachdem er ein jahr weniger fünf tag auf dem rathaus gefangen gesessen, von der kreiskommission seiner gefangenschaft entlassen, zur allgemeinen freud der neuen partei.

Mitwoch den 26. november ist ein sicherer Kaefer aus arrest gelassen, nachdem er 9 monat und 10 tag gefangen gesesen.

### **Anno 1789**

freitags den 3. april, sind zuzolg eines mandats etliche pasquilen, welche gegen kommission und magistratspersonen geschrieben gewesen, auf öffentlichem Mark verbrand worden.

---

<sup>38)</sup> Vgl. Pick a. a. O. S. 204 ff.

Maij den 17., sonntags abends, ist Peter Classen, ein perruquemacher, von seinem eigenen gesellen geschlagen und etliche stund danach gestorben. Der gesell ist andern tags auf dem Katschhof gefangen gesetzt.

Maij den 22., freitags, ist das brod auf 13 märk gesetzt, auch weil das gülicher land geschlossen und nur allein erlaubt, so viel als hiesige stadt bedürftig, auszuführen, ist den 28. ejusdem allen thorschreibern geboten, auf straf der kassation, kein fruchten noch brod zur Stadt hinaus in andern landen führen zu lassen.

Maij den 29. ist Franz Christ, glöckner im Münster, da er die kerzen auf die allda aufgehengte krone setzen wollte, von der leiter gefallen und andern tag gestorben.

Maij den 31., auf pfingstag morgens in aller frühe, ist der bekannte Falkenburg, weil er noch ins Gras neben die andere klüppelsmänner gefangen gesessen, aus seinem gefängnis entloffen.

Aug. den 2., sonntags abends, wiederfuhr hiesiger Stadt das glück, in seinen ringmauern zu sehen seine k. h. den grafen von Artois,<sup>39)</sup> andern tags seine churfürstliche durchlaucht von Köln, Maximilian. Ersterer stiege ab in dem Hof von Londen bei sieur Brammerz, letzterer im Goldenen Drachen:

Aug. 10., montags, ist herr Nellessen samt sein knecht Kreuels, beide im Lombart, von der kommission mit hausarrest belegt und durch pfälzische Soldaten bewacht worden.

Aug. 14., freitags, ist aus ordre der kommission in gefolg eines wexlarischen dekrets die wahlfreiheit zu den bevorstehenden ratspräsentationswahlen durch den trommenschlag kundgemacht worden.

In der nacht vom 30. zum 31. aug. ist der peruquemacher, welcher den 17. maij seinen meister totgeschlagen, aus dem gefängnis entwischt.

Montags den 31. aug. ist folgends des Wexlars Urteils der rat ergänzt worden, und zwarn dass der halbe rat neu, der andere halbe alt partiisch ist. Auch ist heut aus ordre der kommission Kornelius von der Scheuer, registrator auf die neumannskammer, weil er etwa 1000 bei nachsehung der bücher zu kurz gekommen, mit hausarrest belegt worden.

Donnerstag den 3. September ist zuzufolg wexlarischen Urteils von dem rat so viele neue als alte beamte erwählt worden. Auch sind heut die arretierten Nellessen und von der Scheuer aus ihren häusern fortgenommen und auf das rathaus gesetzt.

---

<sup>39)</sup> Bruder Ludwigs XVI.

Freitag den 4. September ist durch das loos ein altparteiischer zum bürgermeister erwehlt worden, Johann Michael Kreitz; neuparteiisch aber als schöffnenbürgermeister Caspar Joseph von Klotz.

Montags den 7. September ist das brod auf 15 märk gesetzt worden.

Montags den 14. September, weil das gülicher land geschlossen worden, ist der preis des brods auf 16 märk gesetzt worden.

Den 31. Oktober ist Wilhelm Sädler und Peter Leist aus ihre gefängnis entlassen. Ersterer ist den 13. august, letzterer den 30. ejusdem 1787 gesetzt worden.

Montags den 2. november ist das brod eine märk abgeschlagen, galt also noch 15 mark.

Freitags den 13. november sind die 300 mann churpfälzische truppen durch ein kommando von 150 mann musquetier abgelöset worden; auch ist heut seines arrestes entlassen ein gewisser Preut, welcher anno 88 den 19. junij gefangen gesetzt worden.

Dienstags den 17. november ist, der gefangene Nellessen von das rathaus nach der Jesuiterkollegium, anderen tags aber wieder von dar nach das Grasshaus geführt worden.

Freitags den 20. november ist von der kommission seines arrestes losgesprochen worden der von der ganzen neupartei so sehr beliebte herr schöffnen Martin de Lonneux, nachdem er 25 monat und 18 tag gefangen gesessen. Er ist aber, alle ausschweifungen des Volkes zu verhüten, welches nichts anders als vivat vater Lonneux rufte, erst andern tags morgens um halb sechs uhren in einen wagen nach seiner behausung gefahren, allwo er noch durch eine schildwacht bewahrt wird.

Montags abends den 23. november ist der altparteiisch gefangene Nellessen wiederum aus das Gras nach der Jesuiterkollegium geführt worden.

Mitwoch den 2. dezember sind nach Pontthor ein und nach Junkerstltor ausmarschiert 1000 mann münstrische truppen, welche sich im lüttiger land gelagert haben, um die zwischen magistrat und bürger in Lüttig entstandenen Streitigkeiten beizulegen, deswegen auch die herren kommissärs von hier dahin verreist.<sup>40)</sup>

---

<sup>40)</sup> Es handelt sich um die Unterdrückung der sogen. lütticher Insurrektion, die im August 1789 begann. Das Volk zu Lüttich wollte durch sie gegen Magistrat und Fürstbischof eine Veränderung der Landesverfassung erzwingen.

Sambstag den 5. dezembris ist herr doktor Voussen und Tauzenberg aus ihren arrest entlassen. Ersterer hat von anno 87 den 3. Oktober, letzterer selbigen jahrs vom 18. dezember gefangen gesessen.

Dienstag den 8. dezember ist im Münster an den neuen marmorsteinernen muttergottes altar der erste gottesdienst gehalten worden.

Freitag den 11. dezember abends ist der arretierte Vonderscheuer und Vous von das rathaus, wo ersterer gesessen, nach das Jesuiterkollegium geführt, letzterer ist ein klüppelmann und hat im garten hinters rathaus gesessen.

Montag den 21. dezember ist der sekretarius Joseph Couven,<sup>41)</sup> einer von der alten partei, wegen seinen diebereien von der kommission gefangen gesetzt, hinter das rathaus im garten, im ehemaligen gefängnis des herrn de Lonneux.

### **Anno 1790.**

Donnerstag den 14. januarij sind die 1000 mann münsterische truppen, welche in Lüttig nicht haben einrücken dürfen und bis jez in Herve gelegen, allwo sie auch haben aufbrechen müssen, mit bewilligung eines ehrbaren rats allhie nach Junkersthör einkomen und im reich von Aachen einquartiert worden.

Freitag den 12. febr. in der nacht haben 5 spizbuben an dem Bildgen eine karre bestohlen, man hat sie aber des morgens auf St. Salvator gefangen genohmen und mit ihre geraubte bündeln eingeholt und gefangen gesetzt.

Merz den 13., sambstags, und 2 folgende tag ist durch einstimmige verordnung des hohen rats und kapitel der tod seiner k. k. apostolischen majestät Joseph der zweite durch läutung aller kirchenglocken kund gethan, dienstags den 16. wurden die todtenvigilien und mitwochs das hohe seelenampt in der kronkirche gehalten, allwo ein prächtiges über 50 schuhe hohes todengerüst errichtet.

April den 21., mitwoch, sind die münsterische truppen, welche den 14. Januar im reich von Aachen einquartiert worden, wiederum fortgezogen.

April den 27., dienstags nachmittags, ist der herr scheffen de Lonneux mit erlaubnis der kommission das erste mal durch die Stadt spazieren gefahren, wobei ein unsäglicher zulauf des pöpels aus allen strassen herbeieilte, und man hörte nichts als vivat Lonneux; auch sind heut die schildwachten aus seinem hause fortgenommen.

---

<sup>41)</sup> Richtig: Jakob.



Maij den 20., donnerstag, bei herr gastgeber Rouis hat der k. preussischer hofrat Römer sich todgeschossen; er ist andern tags auf dem Golden Pflug <sup>42)</sup> begraben worden.

Maij den 22., sambstag, haben die p. p. Franziskaner ihren provinzial allhier erwehlt, welche wahl ist ausgefallen auf den ehrwürdigen pater Berardus Busch.

Maij den 22 bis den 23 auf pfingsnacht hat sich ein klüppelman Pleus aus seinem gefängnis ausgebrochen.

Maij den 26., mitwoch, ist Johann Rief, ein klüppelsmann, losgelassen.

Maij den 31. hat sich ein frembder, welcher neben das komphaus logierte, selbst todgeschossen.

Junij in der nacht vom 3. zum 4. hat sich einer von den 5 spizbuben, welche den 12. februar gefangen genommen, losgebrochen.

Junij den 10., donnerstag, ist Joseph Gillessen, ein klüppelsrman, losgelassen.

Julij den 12., montags, ist Wilhelm Schulz, ein sogenannter klüpelsman, losgelassen.

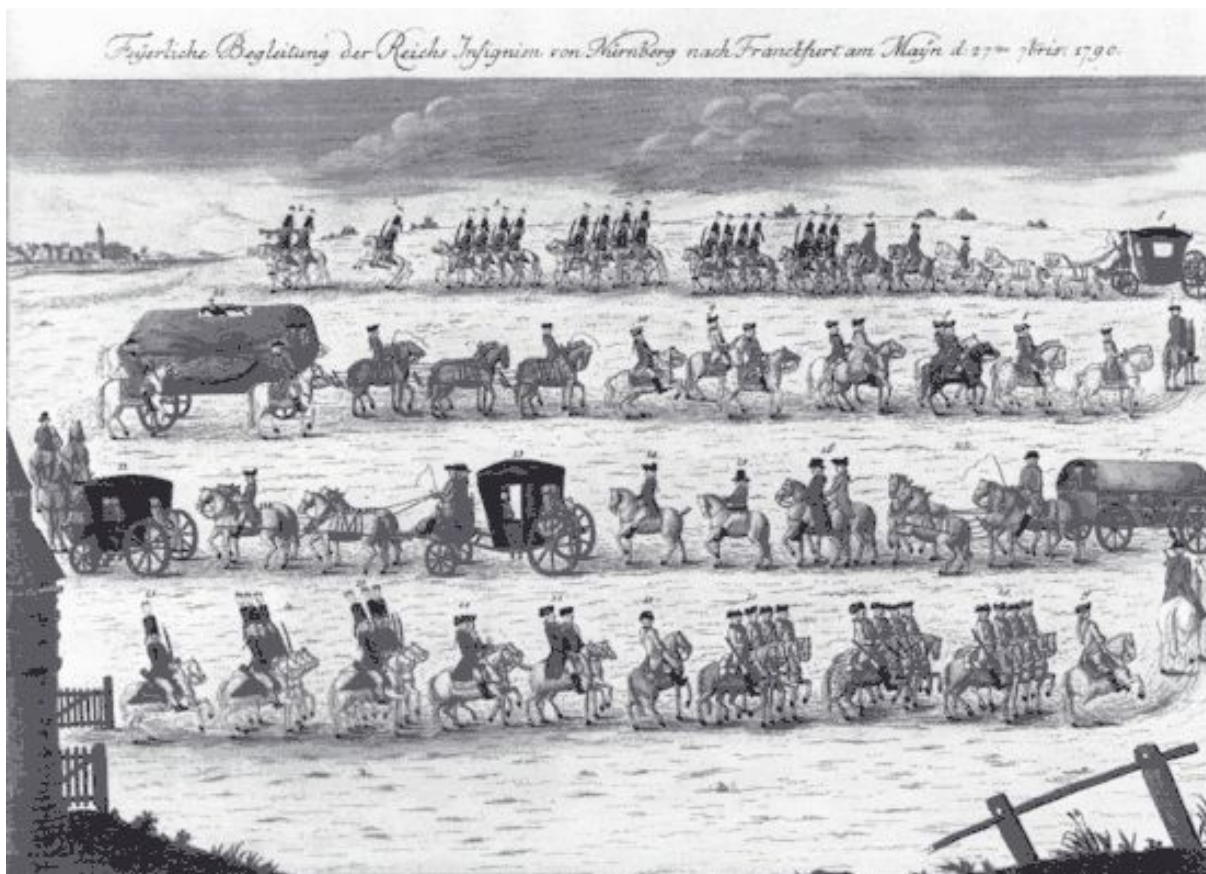
Julij den 23., freitags, sind auf einmal 12 klüppelmänner freigelassen worden.

September den 13., montags, ist Hindrich Jörgens ausser Köllerthor von einem pferd todgeschlagen.

September den 25., sambstags morgens um halb neun uhr, sind die herren deputierte hiesiger Stadt, herr Joh. Michael Kreitz, bürgermeister, herr Casp. Jos. von Klotz, Schöffenbürgermeister, herr Peltzer, Syndikus, herr Beckers sekretarius; vom hiesigen kapitel hochwü. herr Konrad Herm. Cardoll, dechant, herr Bern. Maria Jos. von Guaita, kanonikus, herr Franz Philip von Hertmanni, kanonikus, samt ihren herrn sekret. mit den reichsinsignien unter abfeurung der kanonen, unter begleitung eines churpfälzischen kavalleriedetaschements nach Frankfurth abgereiset.

---

<sup>42)</sup> Der evangelische Kirhhof vor dem Kölnthor.



Feierliche Überführung der Reichskleinodien nach Frankfurt im Jahre  
1790 zur Krönung [Leopolds II.](#)

Dezember den 21., donnerstags nachmittags um 4 uhr, sind die herren canonici und herren deputierten hiesiger Stadt von der krönung Leopoldi des zweiten, welche den 9. dieses monats zu Frankfurth vollzogen worden, mit den reichsinsignien hier eingetroffen.

Dass gott der herr das deutsche reich einen neuen regenten in Leopold den zweiten gegeben, wurde aus anordnung der magistrat und hochwürdigen kapitel allhie ein feierliches dankfest gehalten. Den 30. dezember, sambstags abends um 7 uhr, wurde durch das donnern der kanonen und läutung aller glocken den anfang gemacht; andern tags um 10 uhr wurde nach läutung aller glocken von dem herrn dechant ein solennes hohe amt gehalten, welches der magistrat beiwohnte und darauf das Te Deum unter läutung aller glocken und losbrennung des schweren geschüzes gesungen, womit diese feier geschlossen.

Dezember den 5., freitags, sind die erste Österreichesche truppen hier durch marschirt nach den Niederlanden, um dasige einwohner wiederum zum gehorsam ihres souverains zu bringen, welche sich dann auch ergaben, so bald man ihnen ihre alte geist- und weltliche Privilegien zugestanden.

Nachdem die herren kommissarien wehrender vierthalbjähriger anwesenheit ihre beutel recht dick gespickt, da sie der Stadt alle ihre einkünften gezogen, anbei derselben noch mit unsäglichen schulden beladen und doch bis jetzt noch kein püntgen der bürgerlichen beschwerden erörtert, haben sie aus lauter Verwirrung die wegen ihren ärariums diebereien gefangen gesessenen alt parteiischen Nellessen auf diensttag den 14. dezember und Vonderscheuer auf donnerstag den 16. dezember aus ihren gefängnis entlassen und ad interim mit hausarrest belegt. Wenige tag danach haben sie auch den als klüppelman gefangenen prokurator Commo, nachdem er vierhalb jahr gefangen gesessen, nach haus geschickt.

### **Anno 1791**

Den 12. jenner, mitwoch morgens, ist Mathias Falkenburg aus die hauptwacht fortgeloffen. Derselbe ware wegen sein übeles verhalten in der heiligumsfahrt wieder gefangen worden.

Den 14. februar, montags, sind von das pfälzische kommando allhie 100 mann fortgezogen.

Den 1. merz, dienstags, ist ein nadelmachersgesell Jennes ersoffen, zwischen Köller- und Sandkulthor.

Den 6. und 10. merz sind die münsterische truppen 1000 mann stark von Lüttig ab hier durch nach ihre heimat marschieret.

Den 12. april, dienstags, ist ein korps mänzischer truppen samt artillerie, welche in Lüttig exequiirt haben, hier durch marschiert, nach Mänz zu.

Den 13. junij haben wir die ehre gehabt, Maria Christina,<sup>43)</sup> erzherzogin von Oesterreich, gubernantin der Niederlanden, samt ihrem gemahl in unsrer Stadt zu empfangen. Höchstdieselben geruheten, in dem hotel Zum Herzog von Braband abzusteigen, auch allda von regierende herren bürgermeistern das unterthänigste bewillkommnungskompliment anzunehmen und setzten so dann nach genommenem mittagsmahl ihre reise nach Brüssel fort.

---

<sup>43)</sup> Lieblingstochter Maria Theresias. Ihr Gemahl war Herzog Albert von Sachsen-Teschen (vgl. Pick a. a. O. S. 553). Beachtenswert ist der Brief, den sie am 18. November 1792 von Bonn aus in den Tagen der französischen Invasion, die sie Brüssel zu verlassen zwang:, schrieb. Sie fällt in ihm ein etwas summarisches Urtheil über die revolutionärer Bestrebungen in Aachen (vgl. Haagen a. a. O. Bd. II, S. 403).

Den 13. junij, montags, hat mit seiner gegenwart unsre Stadt beehret Gustav der dritte, könig von Schweden.<sup>44)</sup> Er hat sein logis genohmen in dem hause des vogt major von Geyer in St. Adalbertsstrass.

Den 20. junij, montags, haben wir in unsre Stadt empfangen Wilhelm der fünfte, prinz von Oranien. Er ist abgestiegen im Rosenbad.

Den 21. junij, dienstags, ist seine k. k. prinz Ferdinand von Braunschweig samt seine familie allhie angekommen. Sie stiegen ab bei herrn Dubigk auf dem Kompesbad.

Den 25. junij, sambstags, ist seine k. h. prinz Artois allhier angekommen; nachdem er das mittagmal genommen in St. Adalbertsstrass bei herrn Strauch hat er seine reise nach Brüssel fortgesetzt.

Den 4. julij, dienstags, sind unter bedeckung eines churpfälzischen kavaleriedetachements seine k. h. monsieur und madame von Frankreich <sup>45)</sup> samt graf Artois, zwei älteste brüder des königs von Frankreich nach Junkersthor einkommen; sie haben ihr logis genohmen im Wilden Mann in Köllerstrass.

Selbigen tags ist Maximilian, churfürst von Köln, hieher kommen; er nahm sein logis im Goldenen Drach auf dem Kompesbad.

Um diese zeit ist die stadt so voller fürsten und fürnehmer Standspersouen gewesen, dass alle gasthöfe und viele bürgers häuser so voll gewesen, dass fast niemand mehr unterkommen können.

### **Anno 1792.**

Sambstags den 7. Januar sind 150 mann kaiserliche tragoner vom prinz koburgischen regiment hier durch nach den Niederlanden marschieret.

Freitags den 20. merz ist doktor Rasor von Wexlar als kommissarius hier ankommen. Hierauf ist am dienstag den 2. april ausserordentlicher gross und kleins rath gehalten, worin er die einrichtung der neu geschmiedeten konstitution vorgelesen.

Den 10. april auf osterdienstag ist als churfürstlicher commissaire hier ankommen herr Fucksius von Düsseldorf, um gegen die von Rasor hieher gebrachte konstitution zu protestieren.

---

<sup>44)</sup> Gustav III. hielt sich zur Vorbereitung seiner Pläne, den gefangenen König Ludwig XVI. in seine frühere Stellung zurückzuführen, einige Zeit in Aachen und Spaa auf. Vgl. A. von Reumont, König Gustav III. von Schweden in Aachen in den Jahren 1780 und 1791 (nicht 1792, wie Haagen a. a. O. Bd. II, S. 416 angibt).

<sup>45)</sup> Graf und Gräfin von Provence.

Nachdem weiland seine k. k. apostolische majestät Leopold der zweite in der nacht vom 29. februar bis den 1. merz gestorben, ist allhie aus anordnung eines hochwürdigen kapitels und hochedeln rats den 14. april sambstags abends um 7 uhr und 3 folgende tag mit allen kirchenglocken geläutet worden; in dem chor des Münsters ist ein prächtiges, über 50 schuh hohes castrum doloris aufgerichtet, welches mit unzähligen Wachslichter gezieret. Mitwochs um 10 uhr ist ein musikalisches hohe amt von dem hochwürdigeu herrn dechant Cardol gehalten, welches der hohe rat und fürnehme herrschaften beigewohnt.

In der nacht von 22. bis den 23. april sind die stallungen vom Rosenbad ganz abgebrand.

Montags den 21. maij sind erstaunlich dicke hagelsteine gefallen, wovon fast alle fenstern in der stadt, welche gegen westen liegen, zerschlagen sind.

Den 23. junij, sambstags, haben die jülich und bergische herrn missionarien ihre erste predigt in St. Foilan gehalten. Sie haben wehrend ihrer vierzehntägigen mission ein erstaunlichen zulauf gehabt und bei der prozession, welche sie sontags den 8. julij zum beschluss gehalten, sind so viele menschen gewesen, desgleichen man niemalen gesehen hat.

Den 30. junij, sambstags, sind die herrn deputierten von hier mit den reichs-insignien unter losbrennung der kanonen und bcdeckung eines churpfälzischen kavalerie-detaschements zu der kaiserkrönung nach Frankfurt abefahren: von seiten des hochwürdigen kapitels die herren Konrad Hermann Cardoll, dechant, Friederich Georg Franz freiherr von Mylius, proffion, Peter Clemens Anton Joseph Heusch, scholaster. Von seiten der magistrat die herren Joh. Michael Kreitz, bürgermeister, Caspar Josef von Klotz, schöffnenbürgermeister, und Pelzer, Syndikus.

Den 23. julij, montags, sind obige herren deputierten, von der krönung Franz der zweite zurukkomm.

Den 24. julij, dienstags, sind 115 mann pfälzische grenadier hier eingeruckt, zur Unterstützung des pfälzischen kommissär herrn von Knap.

Den 24. august, freitags, sind obige 115 mann pfälzische truppen wieder fortgegangen.

Den 15. September, sambstags, haben die herren missionnaires ihre mission in St. Peters kirch angefangen. Sie haben sowohl hier als in St. Foilan eine unglaubliche menge zuhörercr bei ihren predigten gehabt.

Den 6. September, mitwochs, ist eine division kaiserl. husaren hier durch nach den Niederlanden gezogen.

Den 25. September, sontags, sind beide brüder Louis XVI., könig in Frankreich, monsieur & duc d'Artois von Lüttig hieher kommen, weil Lüttig von den Franzosen gedrohet ward, belagert zu werden.

Den 27. September, dienstags, haben sich die lüttiger domherren hieher retiriert, weil heut vor Lüttig von den Oesterreich & Franzosen bataille gehalten wird, welche erstere verlohren, und auf Herve geflüchtet haben, worauf Lüttig von den Franzosen eingenommen.

Den 28. September, mittwochs, ist der fürstbischof von Lüttig unter einer bedeckung kaiserl. kavalerie hierdurch gefahren; nach läutung der pfortenglocke ist noch eine division kaiserl. tragoner hierdurch marschiert, welche aus das Hauptquartier zu Herve gekommen. Diesen abend sind noch einige hundert mann Österreicher hier eingetroffen, welche in den klöstern einquartiert wurden, seit gestern nachmittag bis diesen abend spät hat man auf den wällen unsrer stadt eine starke kanonade gehört. Die durchzüge von österreichischem gepäcke, von geflüchteten effekten aus Lüttig, von französischen emigranten zu pferd und zu fuss dauern seit mehreren tagen unausgesetzt tag und nacht durch fort.

Den 30. September, freitags, sind bei den hiesigen bürgern für etliche tausend man Österreicher quartier angesagt.

Den 4. dezember und folgende tage sind die reichsbauern aufgeboten, um an die redouten zu arbeiten, welche die Österreicher am galgenplatz, aufm Aacher Busch, am Losberg aufgeworfen.

Den 5. dezember sind etliche tausend man kavalerie und Infanterie von der österreichischen armee hier eingezogen, welche teils in der stadt, teils im reich von Aachen quartier genommen; unter welchen waren das regiment Saxe, Royal-Allemand und Berchenij, welche nun in Österreich sold genommen.

Den 6. dezember, donnerstags vormittag um 9 uhr, sind die pfälzische exekutionstruppen durch die Österreicher von der hauptwacht verdrängt worden, die stadt wällen sind mit kanonen besetzt, auch ist heute die österreichische generalität von Herve hier eingetroffen.

Den 12. dezember, mitwochs, nachdem die Österreicher von den Franzosen bei Herve geschlagen, ist die ganze österreichische armee heut hier angekommen, diesen nacht und folgenden tag, den 13. december, haben die durchzüge der österreichischen armee unausgesetzt fortgewährt, so dass

gegen abend 7 uhr die Stadt ganz gesäubert war, ausser etliche husaren, welche die nacht über hier geblieben sind. Auch sind heut die pfälzische truppen, welche von anno 1787 den 16. maij hier auf exekution gelegen, heut fortmarschirt, der zug der Österreicher geschah nach Junkersthör ein und nach Köllerthör aus.

Den 15. dezember, sambstags vormittags, ist der vortrab der französischen armee hier eingetroffen, welcher in husaren bestunde, gleich bei ihrer ankunft erschienen mehrere bürger mit national-kokarden an ihre hüte.

Den 16. dezember, sonstags, ist aus ordre des bürgermeisters angesagt worden, an alle fenstern licht zu stellen, und sich zum empfang der soldateu bereit zu halten, da denn auch noch des abends spät ein theil der französischen armee unter den befehlen der generälen Stengel et Desforets hier eintraf, welche in Burdscheid, in Haaren, in den klöstern, auf die Zunftsläufen und bei den bürgern einquartiert worden.

Den 17. dezember, montags, haben die französische durchzüge ohn-unterbrochen fortgewährt, von hier nach Düren auf Köln zu. Vormittags ist in der bräuer-läuf aus unvorsichtigkeit der Soldaten feuer ausgebrochen, welches aber durch hülff der brandspritzen bald gelöscht.

Den 19. dezember, mitwochs vormittags um 11 uhr, ward vor dem hiessigen rathhause, nachdem die besatzung unter gewehr getreten war, ein steinerne schand-säule, vorstellend die hinrichtung des kezerischen bürgermeisters Kalckbrenner <sup>46)</sup> zertrümmert, woran aber kein bürger teil nahme, ausser Johann Tauzenberg, eines goldschmids sohn, wohnend auf dem Markt im Löwenstein, dieser liefe nach seines vaters haus, nahme eine eiserne hacke und warffe hiemit das denkmal überhauften, auf dessen trümmern der freiheitsbaum aufgepflanzt wurde, wobei sich nur ein gewisser Semprée, ein geborner Franzos, welcher hier etabeliert, auszeichnete; — kein feierlicher aufzug, kein froloken des nur in gringer zahl versammelten volks begleiteten diese handlung, und alles zeigt deutlich genug, dass die hiessigen einwohner keinen sinn haben für die französische freiheit. Doch müssen alle geist- und weltliche die dreifarbig kokarde an ihre hüte tragen. Nachmittags wolten sie den kupfernen adler, welcher oben des rathshausthür stunde, abwerfen, sie wurden aber durch einen französischen officier darin gestört, da denn der adler mit seilern hinauf gezogen worden.

Nachmittags liessen die herren canonici das kapitelwappen oben der herren kellerthür ausbauen.

---

<sup>46)</sup> Die Säule war im Jahre 1616 zum Andenken an den Führer der protestantischen Rebellen, Johann Kalkberner, errichtet worden.

Den 20. dezember, donnerstags, liessen sie die schwarze adlern und goldene lilien von den piramiden des chors und den kaiserlichen adler oben am gewölbe der kirch abnehmen. Der herr proffion liess an seinem

hause, die nonnen im gasthaus an ihr kloster das stadtwappen mit kalch überstreichen, kurz es muss in der ganzen stadt alles fortgeräumt werden, was nur an kaiser, könig, noch obrigkeit erinnert, denn die Franzosen wollen nichts als nur von freyheit und gleichheit wissen.

Weil die Franzosen einige gewalthätigkeiten übten, ist freitags den 21. dezember von seiten des generals Dumurier eine **proklamation** angeheftet, des inhalts, dass das eigentum und die person des bürgers gesichert seien, und wer dagegen fehlte, nach der schärfe gestraft werden sollte.

Den 23. dezember, sontags ist der gottesdienst aus die jesuiterkirch nach die Cölestiner verlegt worden, weil die Franzosen in erstere das magazin machten.

Den 27., donnerstags, haben die Fransosen auf Köllerwall die kanonen aufgefplant. Es wurde ein dekret von dem nationalkonvent zu Paris angeheftet, wodurch alle geist- und weltliche korporationen, alle zünften, accisen, zöll & weeggelder aufgehoben, den magistrat abgesetzt und volksrepräsentanten zu erwehlen verordnet und dergleichen lappereien mehr. Auch ist hier am berg ein sichre frau Schwarz von 2 Franzosen erstochen worden.

Den 31. dezember, montags um mittag, haben die Franzosen angefangen in den stiftern und klöstern alle effekten zu versiegeln, am abend, bei läutung der pfortenglocke, liess der general Dampierre einen neuen freiheitsbaum aufrichten, die Franzosen schryen vive la liberte, aber kein bürger folgte ihnen nachzuruffen.

### **Anno 1793.**

Den 1. jenner, am neujahrstag und folgende tag, hat man aus mangel der levitenkleider im Münster das hohe amt mit einem priester gehalten, wodurch sich die Franzosen ein unversöhnlicher bürgerhass zugezogen.

Den 3. Januar, donnerstag, ist gross und kleins rath gehalten, worin der magistrat angesagt worden, dass nunmehr ihre regierung aufhöre, und man sollte die nothige anstalten treffen zu den bevorstehenden wahlen der volksrepräsentanten.

Januar den 6., sontags, haben die bürgerkapitainen aus ordre des französischen generals den bürgern angesagt, des andern tags in gewissen



kirchen zu erscheinen, um nach der französischen konstitution volksrepräsentanten zu erwählen, als sie aber in die angewiesenen kirchen erschienen, wurde eine Instruktion des generals en chef Dampierre vorgelesen, nach welcher die wahl sollte gehalten werden. Uneracht dessen widersetzten sich die bürger, wollten das französische System nicht annehmen, noch zur wahl schreiten.

Den 8. Januar, dienstags, ist bürgermeister Kreitz mit hausarrest belegt und durch Franzosen bewacht worden. Heut haben die Franzosen den klub eröffnet, auf das rathhaus in dem rathssaal.

Bis den 10. jänner haben alle grafschaften ihre repräsentanten erwählt, ausser die Marschierstrasser, welche in der kapuzinerkirch versammelt waren und unerachtet allen Vorstellungen des französischen generals des abends um 6 uhr unverrichteter Sachen nach haus gingen.

Den 11. Januar, freitags abends um 9 uhr, ist durch die thorwächter angesagt worden, an alle fenstern licht zu stellen, weil 1500 mann französischer truppen ankämen, sie sind aber erst andern tags um mittag eingetroffen, kamen Köllerthor ein und Junkersthor aus.

Den 13., sonntags, sind wieder etliche hundert mann nationalfreiwillige von Lüttig hier eingetroffen und nach ihrer weiteren bestimmung beordert; auch ist heut aus anstellung des klubs in unser lieben frauen Münster ein feierliches hohe amt gehalten zur danksagung, dass die französische waffen uns die aufgetrungene freiheit verschaffet haben; diese feier desto glänzender zu machen, haben gestern um 4, heut um 6, um 9 und um 10 uhr alle glocken läuten müssen.

Den 15., dienstags, sind aus ordre des französischen generals Dampierre die bürger der Marschierstrasser grafschaft zum 6. mal in die kapuzinerkirch beruffen, weil sie aber auch dismal weder durch drohen noch militärische gewalt zur wahl konten gezwungen werden und wieder nach haus giengen, haben ihrer etliche insgeheim ihre repräsentanten erwählt. Nachmittags sind sämtliche repräsentanten durch den general von seine behausung in Köllnstrass im Wildenman nach das rathhaus oder nun gemeindehaus geführt, all wo sie den eid ablegten und wieder nach haus giengen. Abends um 10 uhr hat es in die löderläuf gebrant.

Den 16. Januar, mitwochs, ist Theodor Bettendorf zum President und doktor Ulrici zum Vizepresident erwählt. Auch ist heut ein bataillon nationalgarden und das kavalerieregiment Berry hierdurch nach dem jülicher land gezogen.

Jenner den 17., nach dem die Volksrepräsentanten auf dem gemeindehaus installiert, ist der Jakobinerklub allda verdrängt, drum haben diese sich heut in der Krämerläuf versammelt.

Den 22. Jenner, dienstags, sind die Bürgergrafschaften in ihre bestimmte kirchen versammelt gewesen, um den maire zu erwehlen. Heut sind etliche 100 mann französischer truppen nach Köllerthor aus, auch etliche herin kommen.

Den 23. Jenner, mitwoch, hat es bei den p. p. predigern gebrant. Auch hat sich ein Franzos tod gesoffen, bei Krombach, ein wirt in Wirichsbongart.

Den 25. Januar, freitags, ist der nadelfabrikant Stephan Beissel als maire und aus jeder grafschaft oder Sektion der stadt ein tribunal auf dem gemeindehaus durch den general Dampierre eingeführt.

Die hinrichtung Ludwigs der XVI., könig in Frankreich, welche heut den 26. Januar aus der zeitung bekant wurde, machte auf die gemüter der hiesigen bürgern ein heisser eindruck, den man sahe auf ihren gesichtern mit lebhaften farben den gerechten schmerzen gegen diesen unglücklichen fürsten abgemalt; die französische garnison geriet auch bei ihnen in einen sehr übeln kredit.

Den 29. Januar, dienstags, ist in die kapuzinerkirch das kornhaus gemacht, aus letzteres ein pferdsstall.

Den 30. Januar, mitwoch morgens um 2 uhr, ist in das jesuiter-kolegium feuer ausgebrochen.

Den 5. februar, dienstag, sind aus ordre des französischen kommandant Dampierre die hiesige Sektionen versammelt gewesen, um ein nationalkonvent zu formieren, die bürger aber wollten nicht zur wahl schreiten.

Den 6. februar, mitwochs, ist Philip von Thenen und Erkens arretiert worden, weil sie kaiserliche kokarden fabriziert haben; auch haben die stadtsoldaten ihre wehr und waffen an den fransösischen general abgeben müssen.

Den 7. februar, donnerstag, sind die Sektionen zum 2. mal berufen, ist aber niemand erschienen, heut ist von Thenen durch list entwischt und Erkens nach Lüttig transportiert.

Den 12. februar, dienstags, haben die Sektionen ihre wahlmänner erwehlt, zum nationalkonvent. Diesen abend ist Erkens von Lüttig frei zurückgekommen. Man ist gegenwertig beschäftigt, einen pflasterweg von Jacobsthor auf Lüttig zu und von Pont- bis Junkersthor eine Spazierfahrt zu machen.

Februar den 19., dienstags, hat ein französischer kommissär im gasthaus krank gelegen, welcher sich heut selber den hals abgeschnitten, und nachdem in St. Foilan begraben wurde.

Februar den 20., mitwoch, sind etliche bataillon infanterie samt artillerie- und munitionswägen hier ankommen. Andern tags sind dieselbe teils zur Unternehmung der belagerung von Maastricht dahin, teils zu der Ruhrarmee abmarschiert.

Februar den 21., donnerstags, ist die kriegserklärung an Engeland und Holland sämtliche Offiziers der hiesigen garnison mit viele Zeremonien auf dem Mark vorgelesen worden.

Februar den 26. sind wieder neue truppen hier eingetroffen, welche zur Verstärkung der französischen armee an der Ruhr dahin abziehen. Seit dem 22. d. m. hören wir täglich von Maastricht her mehr oder weniger heftige kanonaden. Die belagerten geben sich viele mühe, die Franzosen in ihren ernstlichen angriffsmassregeln zu stören. Der nationalkonvent ist hier jetzt formiert, und es wird hiernach darauf ankommen, eine Verfassung zu entwerfen, die dem volk zur Sanktion vorgelegt werden soll.

Februar den 26., dienstags, haben die französische kommissarien zum 2. mal in der münsterkirch alle geistliche effekten versiegelt.

Merz den 1., freitags zwischen 10 & 11 uhr vormittags, verbreitete sich hier das gerücht, dass die Österreicher über die Ruhr gesetzt und die ganze französische armee überfallen hätten, wodurch die hiesige garnison mit forcht und schrecken überfallen, sich gleich zum aufbruch rüstete, um die Ruhrarmee zu unterstützen; es marschierten auch wirklich etliche bataillon dahin ab unter anstimmung des französischen lieds ça ira, aber in der nacht kam die ganze armee samt kanonen und muniton mit hasenschritten zurück und liefen auf Lüttig, so dass sie andern tags um 9 uhr morgens die Stadt geräumt hatten, nachdem sie dieselbe 11 wochen besessen, in welcher zeit sie uns viel zu schaffen gegeben. Wie oben angemerkt haben sie die effekten der stifter und klöster versiegelt, aber nichts mitgenommen, wofür wir die güte gottes, den schuz Maria als unsre beschützerin und die vermittelung des mairs und Volksrepräsentanten anerkennen und danken. Kaum waren die Franzosen fort, traf ein piquet Scharfschützen hier ein. Ich kan die freud, das jauchzen und frolocken des herbei laufenden volks nicht beschreiben, denn es geht über alle einbildung. Man führte dieselbe in der grösten geschwindigkeit zum freiheitsbaum, in einem hu taumelte diese fantastische missgeburt übereinander, welcher dan mit samt der freiheitskappe von den bürgern zerrissen

wurde, etliche . . . .<sup>47)</sup> dauzeubergische haus begehrten eine leiter, um die jakobinerkappe von die statua kaiser Karls, welche auf die fontain steht, herunter zu nehmen. Allein auf diese heisse sonne folgte eine Wetterwolke. Zwischen 10 & 11 uhr hörte man die französische trommel wieder, und es verlautete, die französische armee käme wieder zurück. Das volk, ganz erschrocken, eilten in ihre häuser, schlossen thür und fenstern, und die wenige Scharfschützen machten sich davon. Wirklich kamen etliche hundert mann Franzosen von dem hauptquartier zu Herzogenrath nach Pontthor ein; ein teil zog nach Jacobsthor aus, die andre besezten Köllerthor und wall, allwo sie die kanonen pflanzten und die stadthore schlossen, um sich der ankommenden österreichischen armee zu widersetzen, welche bis an die Stadtgraben anrückte. Ungefähr um halb ein uhr nachmittag fiengen beide teile an, auf einander zu kanonieren; ein teil der Österreicher drang nach Sandkulthor ein; sobald die Franzosen davon wind bekommen, fiengen sie schnell an zu retirieren, nachdem die kanonad eine stunde gedauert hatte. So bald die Franzosen die wälle verlassen, liefen die bürger an die Stadtmauern, gaben den belagerern ein zeichen mit ihren hütten zum anrücken, eröffneten die thore, und gleich sprengten die österreichischen Scharfschützen herein, welche die Franzosen nacheilten, diese aber setzten sich verschiedene mal entgegen, gaben feur, aber die scharfschützen brachten sie jedesmal zum weichen. Inzwischen came die österreichische infanterie nach Sandkul- und Köllerthor ein; sobald die Franzosen dieselbe gewahr wurden, warfen etliche ihr gewehr und ranzel von sich ab, um nur laufen zu können, welche ihre kameraden zum fallen brachten, so dass oft 10 bis 12 auf einander lagen. Jedoch stellten sie sich auf die Hauptmann in Köllerstrass, auf den Markt, in Jakobsstrass in Schlachtordnung, feuerten mit kanonen und kleinem gewähr aufeinander, aber die Franzosen zogen den kürzern und wurden nach Jakobsthor ausgejagt und von den Österreichern in einem lauf bis Lüttig verfolgt. Sie hinterliessen hier 5 kanonen, wovon zwei durch die bürger erobert worden, ungefähr 40 mann an toten, ohne blessierte und gefangene. Bei dieser aktion ist nur ein bürger, Gerard Gütten, tot geblieben. Auf diese weis sind wir von den königsmördern befreiet worden. Noch diesen nachmittag hat herr maire Beissel die Schlüssel und kommando an den alten bürgermeister Kreiz übergeben. Dieser liesse den bürgern ansagen, diesen abend an alle fenstern licht zu stellen, den Soldaten 2 tag speiss und trank zu geben, und wer etwas von den Franzosen gekauft hätte, müsste sich melden, den die häuser sollten untersucht werden, und in betretungsfall würde man gestraft werden. Den ganzen nachmittag bis abends spät währte das einrücken

---

<sup>47)</sup> Durchschriebenes und unleserliches Wort oder zwei Worte.

der truppen und bagage, womit sich dieser für Aachen so merkwürdige tag endigte.

Merz den 3., sontags, ist fürst von Württemberg samt die generalität von hier auf Lüttig gegangen. Baron Palant, einer aus den klub, ist von den kaiserlichen gefänglich nach das rathaus geführt.

Merz den 4., montags, sind 120 mann kriegsgefangene Franzosen, 3 kanonen und pulverwägen nach Düren transportiert. Gestern und heut sind alle thoren geschlossen, es darf einer herein, aber nicht herausgehen. Diesen morgens ist eine eroberte kanone. 3 pulverwägen, ein munitionswagen hier eingebracht.

Merz den 6., mitwoch, sind ungefehr 70 mann gefangene Franzosen, 1kanon, 2 pulverwägen. 2 munitionswägen nach Düren geführt; um mittag sind 30 wägen blessierte von Lüttig hier ankommen, welche bei den p. p. Dominikaner und Franziskaner einquartiert worden. Aus ordre der magistrat haben fürnehme bürger bethen, matraxen und decken in die gemelte klöster liefern müssen.

Vor läutung der portenglock haben die kaiserliche musikanten auf die kanzlei des ratshaus türkisch musik gemacht unter beständigem zuruf des in grosser zahl versammelten volcks: es lebe kaiser Franz.

Merz den 10., sontags, war der freudenvolle tag, an welchem wir dem allmächtigen dankten, dass er unsre Vaterstadt von den feinden Deutschlands befreiet hat. Gestern abend kündigte der kanonendonner von unsern stadt wällen und das geläute aller gloken die würdige Vorbereitung zu der grossen feier an. Heute um 6 uhr wurde in unser lieben frauen Münster das höchste gut ausgestellt, um 10 uhr von dem hochw. herrn dechant ein feierliches hochamt unter wiederholten artillerie- und dreimaliger salven einer kompagnie vom regiment Deutschmeister, welche auf dem kirchhof paradierten, gehalten. Nachmittags um 4 uhr das Te Deuiu unter läutung aller gloken abgesungen, und jeder einwohner durch festlichkeiten, die den ganzen tag über dauerten, zur reinen freude gestimmt. Abends war die ganze Stadt beleuchtet und unter fortwährendem kanonendonner, musik, jubeln und freudenbezeugungen aller art fühlte sich die bürgerschaft bis in ,die späte nacht hingerissen von dem genusse des glücks, mit warmer brust den ruf in die lüfte zu schicken: Es lebe kaiser Franz! Segen den deutschen waffen!

Den 10. merz ist eine division österreicherischer kürassier hier durch gegen Maastricht gezogen, wo der kommandierende k. k. general-feldmarschall prinz von Koburg sein hauptquartier genommen. Nachdem die jesuiterkirch von

dem neufränkischen staub gesäubert, hat man diesen nachmittag um 4 uhr in einer solemnen prozession das höchste gut aus der Cölestiner wieder in bemelte kirch getragen.

Merz den 15. sind wieder 25 mann Franzosen unter österreichischer bedeckung nach Köllen transportiert.

Merz den 18. ist die prinz von koburgische equipage hier eingetroffen und andern tags auf Maastricht gefahren.

Merz den 20. ist ein starker artillerietrain und über 200 munition- und bagagewägen nach Köllerthor ein und Pontthor aus auf Maastricht zur kaiserlichen armee gefahren.

Merz den 28., am grünendonnerstag, ist in die kapuzinerkirch wiederum der gottesdienst gehalten, denn 2 monat lang ward dieselbe zum kornhaus gebraucht.

April 2., osterdienstag, ist ein starker artillerietrain nach Köllerthor ein und Pontthor aus, auf Maastricht zur koburgischen armee gefahren, auch 200 mann gefangene Franzosen unter österreichischer bedeckung sind Köllerthor eingebracht worden und auf der krämerläuf einquartiert, allwo sie rastag gehalten, und nach diesem auf Lüttig transportiert wurden.

April 3., mitwoch, ist wieder ein starker zug artillerie nach Köllerthor einkommen und auf Lüttig gefahren.

April 9., dienstags, ist wieder ein starker artillerietrain auf Maastricht gefahren.

April 12., freitags, sind drei divisionen Barcohusaren nach Pontthor ein und Jacobsthor aus auf Lüttig marschiert, auch sind heut 800 mann französische gefangene, worunter 30 Offizier unter österreichischer bedeckung nach Köllerthor eingebracht, selbige sind in den klöstern und zunftsläufen einquartiert und andern tags auf Namur transportiert.

April 16., mitwochs, ist der französische geual en chef Dumourier, welcher zu den Österreichern übergegangen, unter begleitung eines seiner adjudanten hier durch passiert.

Den 30., dienstag nachmittag, wurde der kupferne adler am rathaus, welcher den 19. dezember v. j. um den Franzosen willen hat müssen fortgenommen werden, unter musik und vivatrufen wieder aufgerichtet; heut sind wieder etliche hundert mann französische kriegsgefangene hier eingebracht, welche den 13. april fortgeführt wurden; nachdem sie rasttag gehalten, sind sie nach Köllerthor ausgeführt.

Maij den 1. ist ein grosser artillerietrain hier durch auf Lüttig zur koburgischen armee gefahren.

Maij den 11. ist wieder ein starker zug artillerie, worunter etliche 24 pfündige kanouen, hier durch nach den Niederlanden gefahren.

Den 12., sontags, ist aus anordnung unseres hochw. bischofs zu Lüttig und kapitel in unser lieben frauen Münster ein allgemeiner bettag angestellt, dem allmächtigen zu danken für die schnelle befreiung der Franzosen und den segen der kaiserlichen waffen zu erflehen, damit diese feinden der religion mögten ausgerottet werden. Um 10 uhr wurde die prozession ausgeführt, welche die ganze klerisei und eine unzählige menge volks beiwohnte. Nachmittags war ein donnerwetter mit überaus dicken hagel vermisch, hat aber kein schaden gethan.

Den 15., mitwoch, ist ein bataillon münstersche truppen samt artillerie und munitionswägen hier eingerückt, den 16. hatten sie rastag, den 17. marschierten sie nach den Niederlanden ab.

Den 17., freitag, ist ein korps trierischer truppen hier eingerückt; nachdem selbige hier rastag gehabt, setzten sie ihren marsch nach den Niederlanden ab.

Den 23., donuerstag, sind die französische kriegsgefangene Bournonville, Camus, Lamarque et konsorten von Maastricht hier durch nach Köln geführt.

Den 25., sambstags, sind aus den Niederlanden 400 mann französische kriegsgefangene hier einbracht und ins grashaus eingesperrt worden.

Den 26., sontags, haben die p. p. Karmeliten den gottesdienst wieder in ihre kirche gehalten, denn die Franzosen hatten nicht allein das kloster, sondern auch die kirch zum Spital gemacht.

Den 28., dienstags, ist das salzburgische infanterieregiment hier durch nach den Niederlanden marschiert.

Vom 2. merz bis im junij wähen die durchzüge der kanonen vom schweren kaliber, mörser, haubitzen, munitionswägen mit kriegs- und mundvorrat nach den Niederlanden fast täglich ununterbrochen fort.

Junij den 19. ist das k. k. graf von walshische grenadierbataillon mit einer vorzüglichen schönen türkischen musik, hier durch auf Lüttig marschiert.

Junij den 27. ist der preis des brods auf 15 mark gesetzt.

Junij den 28. ist ein korps hessischer truppen, 4000 mann stark, hier eingerückt, welcher folgenden tags, auf Petri und Pauli tag, in gegenwart eines englischen kommissärs auf den Seilgraben geschworen, und folglich in

englischen sold genommen. Den 30. sind selbige nach den Niederlanden zur koburgischen armee abgegangen, diesen morgen sind noch 2 bataillon hessische infanterie und eine division kavalerie hier durch gezogen, heut ist noch ein bataillon Österreicher hier eingerückt, welche rastag gehalten und sodan zur armee abgegangen sind.

Junij den 29. hat sich ein Franzos selbst ermordet, bei herrn Rouisse in der Grünen Burg logierend.

Julij den 12. Die durchzüge österreichischer und hessischer kavalerie und infanterie hier durch Aachen nach ihrer weiteren bestimmung dauern seit 14 tagen zu tausenden fort, die Hessen, 8000 mann stark, haben hier auf dem Seilgraben für den könig von England geschworen.

Julij den 19., freitags nachmittags, sind die 400 mann französischer kriegsgefangene, welche seit den 25. maj ins Gras gefangen gesessen, unter hiesiger stadtmilitärischer bedeckung nach Kölln transportiert.

Julij den 28., sontags, sind von dem kriegsgefangenen garnison in Conde ungefehr 1000 mann unter österreichische bedeckung hier angekommen und ins Gras eingesperrt, die Offiziers aber ins lapatierschen haus und in etliche kloster eingesperrt worden.

September den 1. stand die schandsäule vor dem rathause wieder völlig da, welche voriges jahr, den 19. dezember, übere haufen geworfen worden, da der französische freiheitsbaum aufgerichtet ward.

September den 8. ist die jungesellen- und bürgersodalität aus St. Stephans kirch, wohin sie sich wegen der Franzosen haben flüchten müssen, mit einer zahlreichen prozession wieder auf ihren alten sodalitätssall eingegangen.

September den 29., sontags, nachdem vorige woche die franz. Kriegsgefangene weiter nach Deutschland transportiert worden, sind heut aufs neue 2000 mann, am dienstag und donnerstag noch stärkere transporte hier eingetroffen, welche aber folgenden tags weiter geschafft wurden; sie waren von der garnison zu Quesnoy, welches ganz zu kriegsgefangenen gemacht worden.

September den 16., sambstags, ist Martin Weiskirchen, ein wohlhabender bürger, auf dem Gasborn tot gefunden. Diese woche ist ein regiment Hessen-Darmstädter, heut ein regiment Baaden-Durlacher hier eingetroffen. Nachdem sie hier rastag gehalten, sind selbige zur koburgischen armee abmarschiert.



Merz den 2., am jahrtag, dass wir von den franz. königsmördern sind befreiet worden, ist durch anordnung eines hochl. kapitels in unser lieben frauen Münster ein dankfest gehalten worden; tags vorher, abends um 7 uhr, wurde dasselbe durch läutung aller kirchenglocken kund gemacht, morgens um 10 uhr wurde eine feierliche spezialmesse gehalten, nach derselben das Te Deum unter pauken- und trompettenschall und läutung aller glocken abgesungen, womit diese feier beschlossen.

Merz den 14. sind etliche hundert man Hannoveraner hier ankommen und andern tags fortmarschirt.

Merz den 23., sontags, sind wieder etlich bataillon hannöverische truppen hier ankommen, wovon ein korps Jäger nach Burtscheid verlegt worden; den 25. sind selbige zur armee des herzogs von York in den Niederlanden abmarschirt.

April den 8., nachmittags um 2 uhren, haben wir die ehre gehabt, unsern kaiser Franz den zweiten hier durch fahren zu sehen, zur niederländischen armee, auch zugleich sich in Brüssel huldigen zu lassen.

Maij den 27., dienstags, ist die erste kolonien von 7000 mann französische kriegsgefangene hier eingetroffen und der gröste teil im kornhaus einquartiert worden, welches man einstweilen im kapitels kreuzgang verlegt hat. Den 28. sind selbige auf Aldenhoven transportiert, um die 2. kollonie plaz zu machen, welche den 29. eintrift.

Maij den 29. ist ein detachment hiesiger Stadtsoldaten auf Lüttig marschirt, um mit andern truppen vereinigt der herandrängenden Franzosen sich zu widersezen.

Junij den 4. sind selbige ihrer unwilligkeit halben wieder zurück gekommen.

Den 22. julij ist der fürstbischof von Lüttig samt sein gepäck aus seinen Staaten fliehend hier durch passiert.

Den 28. julij ist das lüttiger stadtmilitär hier eingerückt und in kaiserl. sold getreten.

Den 24. julij sind die österreichische pontons und ander gepäck hier durch auf Köln gefahren.

Den 26. julij sind die pontons wieder zurückkommen und ausser hiesige Stadt gestellt.

Den 19. august hörte man hier stark kanonieren, auf der seite von Maastricht; am nämlichen tage hat ein kaiserl. korps von 3 bataillon infanterie

von Wartensleben und 2 divisionen kavalerie von Nassau-Usingen und Blankenstein mit 6 sechspfänder und 6 zwölfpfänder sich in unserer nähe bei Berg, 1 stund von hier gelagert. Den 24. ejusdem ist das ganze korps nach Luxemburg aufgebrochen.

Den 25. august ist die vor der Stadt stehende bagage aufgebrochen bis Aldeuhoven, den 27. ist selbe wieder zurückgekommen.

Den 1. September, morgens um 2 uhr, hat es gebrand im jesuiter-kollegio, in der allda gebauten bäckerei.

Den . . . .<sup>48)</sup> september ist prinz Koburg hier durch nach Wien verreist, nachdem er in dem hauptquartier zu Fouron le Comte das oberkommando abgelegt.

Vom 9. bis 13. september sind die kaiserl. besazungen von Conde und Valenciennes hier durch auf Köln marschirt, welche nach übergab beider städte das gewehr haben strecken müssen. Fast täglich ziehen ansehnliche verstärkungskorps Österreicher zur Maasarmee. Der vor einigen tagen nach begleitung des prinzen von Koburg bis Bonn bei der armee zurückgekommene erzherzog Karl ist heute wieder hierdurch nach dem Rheine passiert, wohin ihm auch sein gepäck folgen wird.

Den 18. september, nachmittags um 5 uhr, ist die ganze Stadt in bestürzung geraten, da wir die bagage der kaiserl. armee hierher kommen sahen, woraus zu schliessen, dass die armee an der Maas retirierte.

Den 20. september, sambstags, hörten wir die kanonade beider armeen von Henry-Chapelle her, die ganze Stadt war in angst und schrecken vor den Franzosen.

Den 21., sonstags, devilierte die kaiserl. kavalerie und infanterie durch unsere Stadt.

Den 22., montags, eine stund vor abend, kanonierten die kaiserl. gegen den Franzosen auf dem aacher wald, hierdurch wurden wir in furcht gesezt, unsere Stadt möchte von den Franzosen bombardiert werden.

Den 23., dienstags morgens um 6 uhr, sind die Vorposten der Franzosen hier eingerückt. Nachdem sie von den bürgern wohl beschunken gewesen, haben sie sich an verschiedene häuser mit gewalt geld geben lassen. Mittags um halb ein uhr ist der franz. general Jourdan mit der avantgarde unter läutung aller glocken hier ankommen, auf dem Markt wurde er unter beständigem musizieren der stadtmusikanteu durch eine anrede von dem

---

<sup>48)</sup> Tag fehlt.

stadtsyndikus Fell bewillkommt; er gelobte den bürgern schuz und marschierte nach Köllerthor zu.

Den 24., mitwochs, hat man aus jeder haus ein paar schuh für die armee liefern müssen, auch mussten 100000 brod, 24000 maas haber, 5000 paar neue schuh, 20000 ehl blau und rot tuch geliefert werden.

Den 25., donnerstags, haben die bürger all ihr wehr und waffen auf dem rathaus abgeben müssen.

Den 26., freitags, wurde angesagt, aus jedes haus ein paar bethlachen einzuliefern, die Stadtkanonen wurden auf dem Markt geführt.

Den 27., sambstags, hat man angefangen aus ordre des franz. generals das bleierne tach von unser lieben frauen Münster abzudecken, nicht ohne wehthun der mehresten bürger. Es wurde geboten die franz. assignaten auszugeben und anzunehmen, die effekten der österreichischen, französischen und hiesiger emigranten auf schwererer straf anzuzeigen, alle bürger mussten ihre säcke einliefern u. d. gl.

Den 4. Oktober sind 300 österr. gefangene, einige eroberte kanoneu, viele flinten eingebracht worden, dagegen sind viele wägen mit verwundeten hier ankommen; heute ist die hiesige garnison um 2 bataillon vermindert worden, welche nebst dem bisherigen kommandanten den brigadechef Schelhammer weiter nach Gulich gezogen sind. Den 2. dieses ist der famose rekognoszierballon der Sambre- und Maasarmee durch die aerostaten-kompagnie von Lüttig durch die luft hieher bracht worden, und ruhet in einer wiese bei Burtscheid, wo er gefüllt ist und von jedermann allgemein bewundert wird.

Den 6: Oktober ist der preis des brods auf 18 merk gesetzt worden.

Den 9. Oktober haben die krämer das in requisition gesetzte und eingelieferte leinentuch wieder zurück erhalten.

Den 10. Oktober. Da die Franzosen Gulich eingenommen, ist gesagte festungsartillerie heute hier durch weiter nach Frankreich abgeführt worden.

Den 11. Oktober ist 1 pfund brod auf 5 sous gesetzt; 1 pfund ochsenfleisch 16 sous, kuhfleisch 12 sous, hammelfleisch 16 sous, speck 24 sous.

Den 15. october, mitwoch vormittag um 10 uhr, ist in gegenwart des französischen general Dubois der freiheitsbaum samt der freiheitsmüze unter beständiger musik aufgepflanzt worden auf die stelle vor dem rathaus, wo er vor 18 monat ist umgehauen worden.

Oktober 18. ist verlesen worden, die kaufleut und krämer hätten aufs neu ein genaues Verzeichnis von ihrem leinentuch einzubringen.

Oktober <sup>49)</sup> ist das Waisenhaus auf 8t. Mathias hof im Marienthal verlegt worden; aus jenem wurde ein hospital für die Franzosen zugericht.

Oktober 22., haben die Franzosen die kupferne statua kaisers Caroli Magni, welche auf dem Mark auf der fontaine stand, herunter nehmen lassen. Der kupferne adler in dem gipfel des rathaus ist schon vor etlichen tagen nach Paris abgeführt.

Oktober 24., freitags, nachdem die Franzosen den inwendigen abriss des Münsters genommen, haben sie heut um 8 uhr die kirch zugeschlossen und darauf die Überlegung gemacht, auf welche art sie die marmor- und andere steinerne säulen herunter nehmen könnten.

Oktober 25., sambstags, ist die kezerische schandsäule vor dem rathaus wieder abgebrochen worden, welche der magistrat voriges jahr im august wieder neu hatte aufrichten lassen. Die sogenannte kaiser Karls jagd,<sup>50)</sup> sehr kunstreich in stein ausgehauen, ist heut aus der münsterkirch fortgeführt nach Frankreich, wie auch die kunstreiche altargemählde aus der kapuziner- und franziskanerkirche.

In den leztern tagen oktobris hat der volksrepräsentaut von Paris, Frecine, Caroli Magni grab 30 schuh tief ausgraben lassen, der meinung, verborgene schätze allda zu finden; man hat angefangen die sternerne (!) säulen in dem obern teil des Münsters abzurechen; die aus dem tempel Salomon, welche am kreuzaltar standen, waren die erste, der wolf an der wolfsthür und die gegen ihm stehende artischok sind in des Frecine logis abgeführt.

Von der belagerten Stadt Mastricht hört man alhier die kanonade so laut, dass auch an etliche häuser die fenstern rasselen.

Den 7. novembris, freitags nachmittags um 5 uhren, ist alhier durch läutung aller glocken die einnahme der festung Mastricht bekant gemacht worden.

Den 9. et 10. november ist die französische belagerungsarmee von Mastricht, 30000 mann stark, durch unsere Stadt und gegend passiert, nach dem Rhein.

Den 15. november ist die grosse statua kaiser Caroli Magni, welche man bei den feierlichen prozessionen pflegte umzutragen, wie auch das abgedeckte

---

<sup>49)</sup> Tag fehlt.

<sup>50)</sup> Proserpina-Sarkophag.

blei von unser lieben frauen Münster auf etlichen waagen nach Paris abgeführt.

Den 18. november, dienstags, sind hfesige stadtkanonen, unter andern der sogenannte Blütsch, nach Frankreich abgeführt worden.

Den erstem tagen decembris ist das Waisenhaus aus dem Marienthal in das haus des ausgewanderten vogtmajor von Geyer in St. Albertstrass verlegt; die nonnen aus gesagtem kloster sind bei verschiedenen bürgern zu kost gegangen. Das kloster ist zum franz. spital bestimmt.

Den 11. decembris, donnerstags, ist das gymnasio an dem jesuiterkollegio samt der bürger sodalitätssaal fast ganz abgebrannt.

Den 19. decembris, freitags, ist ein Franzos arquebusiert worden.

Den 20. decerobris, sambstags am decade, haben die Franzosen (!), den grossen redoutensaal den gott der Vernunft zum tempel eingeweiht; bei diesem feste haben sie, ein jedes departement mit seinen nationalfahnen eine lächerliche prozession durch die Stadt gehalten. Der volks repräsentant hielt allda eine lange rede von ausrottung der tyrannen (so nannten sie die fürsten), von freiheit, gleichheit und bruderliebe u. dgl.

Den 27. dezember ist die kontribution der länder zwischen Maas und Rhein in druck erschienen, eine summe von fünfundzwanzig million, wovon unsere Stadt und distrikt fünf Millionen zahlen muss.

Die karmeliten- und regulirherrenkirch sind zu pferdställe gebraucht worden.

### 1795.

Den 4. januar, abends um 11 uhr, hat es in die bäckersläuf gebrannt.

Den 21. januar ist alhier die hinrichtung des lezten königs von Frankreich, Ludwigs des Sechzehnten, gefeiert worden, ein jedes departement zog mit seinen fahnen nach dem Vernunftstempel, allwo von B. Dorsch, president der zentralverwaltung, eine rede gehalten wurde, worin er sagte, heut sinds 2 jahren, als der tyrann der Franzosen zum leztenmal das glänzende gestirne sah, vor welchem trug und verbrechen sich zu verkriechen suchen. Nach wiederholten artilleriesalven ware dies fest beschlossen.

Den 23. januar ist durch läutung aller glocken der Übergang des Rheins, die einnahme der Städte Utrecht, Leiden, Delft bekant gemacht worden.

Februar den 12., etliche tag vor und nach, hat zum behuf der spitäler jedes haus ein pfund alt leinen an die Franzosen abliefern müssen.

Februar den 19. ist unter läutung aller glocken von der munizipalität an den strassen die freie handlung mit Frankreich, nachlass der kontribution bis auf 8 million livres, welche halb in harten münzsorten und halb in assignaten erlegt werden muss, proklamiert.

Februar den 28. ist in den eroberten länder zwischen Maas und Rhein ein bürgerfest gefeiert worden, welches alhier auf folgende art gehalten wurde. Morgens um 9 uhr begaben sich sämtliche konstituierte gewalten mit ihren fahnen nach den grossen redoutensaal, der sitz der zentralverwaltung, allwo von dem president derselben eine diesem feste angemessene rede von den fortschritten der republikanischen waffen, von den siegen in Holland, von den nuzen und vorteil, den wir davon hoffen könnten, gehalten worden. Alsdan gieng der zug unter läutung aller glocken über den Kapuzinergraben, durch die Kleine Marschierstras nach dem Markt hin, allwo der vaterlandsaltar errichtet war. Die knaben von 8 bis 12 jahren trugen eine fahne mit der inschrift: „Hofnung des Vaterlandes“, die Jünglinge eine fahne mit der inschrift: „Stütze der freiheit“, die akersleute eine mit der inschrift: „Nährväter des Staates“, die bürger von Aachen und Burdscheid eine mit der Inschrift: „Alle menschen sind frei geboren“. Darnach folgten die musikanten der Stadt, nach diesen verschiedene departementen, darnach die kriegerische musik, dan die Zentralverwaltung und der stab; als der zug alda angelangt, erstieg bürger Vossen die bühne, hielt wiederum eine lange rede von Vertilgung der tyrannei, von süssigkeit der freiheit, von nachlass ein teil der kontribution u. dgl. Darnach wurde vom President der zentralverwaltuug ein Scheiterhaufen angezünd, worauf etliche adelsurkunden und insigno verbrandten,<sup>51)</sup> und also diese feier beschlossen. Die munizipalitäten der umliegenden örter mussten hiehin berichten, auf welche art sie dieses fest gefeiert hätten.

Den 8. merz, sontags morgens vor 4 uhr, ist ein starkes erdbeben gewesen.

Den 10. merz haben die hiesige munizipalität den beckern geboten, auf 300 livres straf, kein waizenbrod zu backen.

Den 21. merz, sambstags, haben die Franzosen den hiesigen bekern ihr vorrätiges mehl aus den häusern mit gewalt fortgenommen.

Den 1. april ist Franz Delvoet à Hensilvan auf dem Mark gegen die hauptwacht über wegen seinen diebereien an einen pranger gestellt und dan auf die galeere geführt.

---

<sup>51)</sup> W. Brüuing, Aktenstücke aus dem aachener Stadtarchiv (1795—1805). (Aus Aachens Vorzeit IX. Jahrg., S. 94.)

Den 2. und 3. april, am grünendonnerstag und kahrfreitag. haben aus ordre der munizipalität beide prozessionen nicht dürfen gehalten werden.

Die lebensmitteln sind im preis zum höchsten grad gestiegen, das brod kost 20 märk und dabei so rar, dass den 5. april am h. ostertag viele menschen für geld kein brod haben konnten.

Den 4. april haben etliche bürger ihre fruchten, womit sie sich aus Vorsorge der theurung proviantiert, aus ordre der munizipalität an die Franzosen abliefern müssen, um bei ihnen den grossen mangel in etwa abzuhelfen.

Den 5. et 6. april sind etliche bataillons Franzosen durch unsere Stadt und gegend passiert.

Den 13. april ist das brod auf 21 märk gesetzt.

Den 15. april ist der frieden zwischen Frankreich und Preussen auf dem Mark die hiesige französische garnison publiziert worden.

Den 18. april, sambstag. ist Joh. Bey à Ehlendorf auf dem Mark am pranger gestellt und darnach zu einer 16jährigen gefängniss verurteilt worden.

Den 22. april, unerachtet die Franzosen fast alles hornvieh aufgetrieben haben, ist doch heut an den strassen angeheftet worden, dass in den Ländern zwischen Maas und Rhein ganz geschwind 6000 küh müssten in kontribution genommen werden, wovon der aacher distrikt 259 stück liefern muss, jedoch soll pr. pfund 60 sols bezahlt werden.

Den 5. maij ist aus ordre der Zentralverwaltung der neue kirchhof ausser Köllerthor durch hiesige pastores eingeweiht worden, wo folgens alle bürger sollen und müssen begraben werden.

Den 29. maij haben alle glocken geläut wegen gestillten aufruhr in Paris wider den konvent.

Den 1. junij ist das brod auf 24 merk gesetzt worden.

Hiesige emigranten sind fast alle zurückgekommen, nachdem sie sich bei der munizipalität eingestellt, auch wieder in besitz ihrer güter gesetzt.

Junij den 4. ist die fronleichnamsprozession wie gewöhnlich gehalten worden, nur dorften keine bilder dabei getragen werden; bei diesem feste haben die grosse glocken im Münster wiederum geläutet, welche von ankunft der Franzosen bis hiehin bei keinem feste haben läuten dürfen. NB. heutige prozession wohnte die munizipalität mit fackelen tragend bei.

In der nacht vom 10. zum 11. haben von halb zwölf bis halb 4 uhr alle glocken läuten müssen wegen einnahme der festung Luxemburg durch die Franzosen.

Den 11. junij hielten alle gerichter und departements mit ihren fahnen vortragen eine prozession durch die Stadt, unter vielmaligem ausruf vive la republique.

Das brod kostet gegenwertig 27 merk, und weilen schlechte polizei ist, kostet es bei etlichen beckern 28, 20 bis 30 merk.

Anfangs julij haben die Franzosen viele ausschweifungen allhie begangen, indem sie die zu Markt kommende bauern geplündert, unter andern fielen sie die magd an von Ludwig Heusch auf dem Weyenberg alhie, welcher aber mit seinen bauersknechten auf ihnen laurte und sie so abprügelte, dass einer von ihnen tod bliebe. Heusch wurde vor der munizipalität berufen und darnach auf die hauptwacht geführt. Am 7. julij wolten die Franzosen sich wegen ihren tod geschlagenen kameraden rächen, sie nahmen bürger und bauren ihre stöcke ab, wolten Heusch heraus geschafft haben, droheten sogar das haus desselben zu plündern, die Offizier, welche besser dachten, gaben um 3 uhr ordre zum abmarsch, und in der grössten eil marschierte das bataillon nach Köllerthor aus, sonst wäre der marsch erst andren tags bestimmt.

Julij 15. sind die pontons hier durch nach der französischen Rheinararmee gegangen.

Julij 26., auf Foilans kirmestag, abends um 7 uhr, haben alle glocken läuten müssen, als am jahrtag, dass Roberspierre, welcher Frankreich als republique tyrannisierte, zu Paris seinen kopf verlor.

Julij 29. entstand ein aufruhr unter die hiesige garnison, welche ihr brod und geld haben wolten; der kommandant, der brigadechef sind durch Säbelhiebe mishandelt worden. Den 31. ibidem sind von dem aufrührischen grenadierbataillon mehrere officiers entwafnet und kassiert, die gemeine aber nach Charlemont marschiert ausser 18 brauseköpf, welche dem revolutionstribunal übergeben und im Gras gefangen sitzen. Abends nach 11 uhr haben wieder alle glocken läuten müssen, wegen eine siegesnachricht, welchen die republikaner gegen die Engländer und emigrierte zu Quiberon erhalten haben sollten.

Vom 26. julij bis 1. august ist grosser mangel an brod alhie gewesen; viele ansehnliche und reiche bürger haben einen kronenthaler für ein brod anerbotten und keins erhalten können, gemeine bürger und arbeitsleute zu tausenden haben in zwei bis drei tag vor geld kein brod haben können, der



preis desselben ist nach willkühr der becker 36, 38, 42 bis 44 merk. Gott, nach dessen willen sich alles richten muss, wolle bei diesen betrübten zeiten unser vater und helfer sein.

August den 4. haben die Franzosen die letzte säulen aus unser münsterkirch fortgefahren, deren 38 an der zahl, und jede von ächten kennern 300000 livres geschätzt worden.

August den 8., sambstags, ist das brod 9 merk abgeschlagen, die becker haben noch nemlichen tags an dem neuen preis, welcher 21 ist, verkaufen müssen, abends zwischen 8 et 9 uhr haben alle glocken drei pausen läuten müssen, weilen die Franzosen viele insuln von den Engländern erobert haben.

Den 10. august, morgens um 11 uhr, wurde auf dem paradeplaz verlesen, dass heut der jahrtag seie, dass in Frankreich die königswürde abgeschafft und die republique gegründet seie, darum mussten widerum alle glocken läuten.

Den 16. august, sonstags nachmittags um 5 uhr, sind 6 Franzosen, welche den mehresten antheil an der aufruhr vom 29. julij gehabt, auf dem Tempelergraben allhie füsiliert worden, sie erhielten ihren tod stehend mit offenen augen.

Den 25. august, dienstags, ist citoyen Kaefer, gegenwertiger französischer küh- und schaafkommissär, wovon unterm 16 febre et 29 novembre anno 88 meldung geschehen, arretiert und ins Gras gefangen gesetzt.

Den 26. august, mitwochs, ist Joh. Peter Wedua et Job. Peter Pütz am pranger gestellt, weilen sie das magazin der republique bestohlen haben.

Heut ist das brod 3 mark abgeschlagen, gilt noch 18 merk.

Den 8. septembris, vormittags, ist durch losbrennung der kanonen und läutung aller glocken die annahme der französischen konstitution von der hiesigen garnison bekant gemacht; da die offizielle nachricht eingetroffen, dass die französische armee bei Düsseldorf und Urdingen über den Rhein gegangen, ist solches abermal nachmittags 6 uhr durch läutung aller glocken bekant gemacht worden. Die munizipalität, welche ihre freude und zufriedenheit hierüber bezeigen wollte, haben die garnison mit etliche tonnen bier auf offener strassen beschunken.

Septembris 14. hat um die gewöhnliche zeit am abend die portenglocke wiederum geläut, welche seit des franz. einzugs allhie eingestellt gewesen.

Septembris 22., nachmittags, hat man durch läutung aller glocken das fest des folgenden tags angekündigt, als den jahrtag, an welchen die Franzosen ihren einzug allhie gehalten.

Septembris 23., nach dem hohen amt in unser lieben frauen Münster wurde das Te Deum zur danksagung abgesungen.

Novembris. Die erste woche dieses monats wurde von den Franzosen die kontribution für unsere Stadt ausgeschrieben. In zeit 24 stund sollten 200000 livres erlegt werden, welche summe die geistlichkeit und reichste bürger erlegen mussten. Weil nun besagte summe auf bestimmte zeit nicht beisammen, haben sie mehrere bürger und geistliche in arrest genohmen, und selbige als geisseln behalten. — Weil ihnen von den Österreichern bei Mainz eine schlappe angehängt, wodurch die belagerung gesagter Stadt aufgehoben worden, haben sie hier ihre magazinen eingepackt.

Novembris 9. ist das kornhaus aus der Franziskaner kreuzgang in die kapuzinerkirch verlegt worden; ersteres wurde zum spital eingerichtet. Heute wurden 2 junge herren Beissel und Keusch, beide anstatt ihrer väter als geissel nach dem französischen hauptquartier fortgeführt.

Novembris 14. wurde angesagt in zweimal 24 stund die kontribution, welche auf jedes haus angeschlagen, zu erlegen auf straf der exekution.

Novembre 26. hat man angefangen diejenigen bürger zu exekutieren, welche ihre kontribution noch nicht erlegt haben.

Dezember 1. haben die Franzosen Sandkul-, Adalberts- und Junkersthor geschlossen, weilen dieselben wegen schwäche der garnison nicht mit wachten konten besezt werden.

Dezember den 6., sontags. haben die Franzosen 2 kaiserl. kriegsgefangene, weil sie Emigranten waren, erschossen, allhie auf dem Tempelergraben.

Dezember den 22. Wegen den vielen diebereien, welche etliche nachten nacheinander sind geübt worden, haben anlass gegeben, dass die munizipalität befohlen, dass abends nach 10 uhr sich niemand ohne licht auf der strasse solle betreten lassen, widrigenfalls solle er arretiert, auf die haubtwacht geführt und 30 sous straf zu erlegen haben.

Dezember den .4., montags, ist aus ordre der munizipalität angesagt, dass jeder bürger soviel merken bei die bürgerkapitains einbringen solle, als viel reichsthaler er bei der kontribution bezahlt hat, welche für öl in die laternen solle verwend werden.

## 1796.

Januar 21., donnerstag, ist von der hiesigen garnison und sämtlich konstituirten gewalten die hinrichtung Ludwigs des Sechszehnten in beisein

des general en chef Jourdan, welcher heut hier ankommen, unter losbrennung der kanonen gefeiert worden.

Januar 25. hat die munizipalität auf anweisung der distriktsverwaltung den bestbegüterten bürgern durch gedruckte zettel ansagen lassen, in zeit 12 stunden all ihr vermögen nach abzug der schulden gewissenhaft anzuzeigen, widrigenfalls sie muthmasslich taxiert und den ihnen dadurch entstehenden schaden abzuwarten hätten.

Den 6. februar ist durch Veranlassung dreier rebellischen brüdern bei den Alexianern oder Begaden, als Nickel, Herbeeks, Bücken, von den Franzosen eine kommission in besagten kloster niedergesetzt zur Untersuchung ihrer vorgeblichen beschwerden; man hat aber nicht lange untersucht, sondern weil die französische gesetze nichts von gelübd noch unterwerfung halten, haben jene drei malcontenten in den fastnachtstügen ihre kutten am nagel gehenkt, hierauf ist Herbeeks und Nickel von den Franzosen für krankwärter in den spitälern amployiert.

Den 16. februar und folgende tage hat die munizipalität von den reichsbauren die 3 jahrig rückständige mehlaccis eingefordert.

Den 26. februar ist Jourdan, general en chef der Rhein- und Moselarmee, von Paris zurück alhie ankommen; er stieg ab bei witwe Brand auf dem Seilgraben.

Den 8. merz und folgende tag hat die munizipalität diejenige bürger, welche ihren anschlag zu dem gezwungenen anlehn noch nicht entrichtet, mit exekution belegt.

Merz den 11. hat man ein gewisser Drissen, von hier gebürtig ersoffen gefunden, in die Reih, in der dortigen bach.

Merz den 15. hat die munizipalität allen bürgern geboten, gewissenhaft den etat ihres Vermögens anzugeben, damit man in anschlag der kontribution rücksicht darauf nehmen könnte.

April den 2., sambstags, hat die munizipalität ein plakat anschlagen lassen, worin allen bäckern gebothen wird, auf 50 reichsthaler straf, in zeit einer dekade, das ist 10 tag, ihren ganten die osterwecke abzuliefern, den die mehreste bäcker hatten sich vereinbart, unterschrieben und 12 tonnen bier straf angesetzt demjenigen, welcher osterwecken backen sollte.

April den 26., nachmittags haben alle glocken läuten müssen, weil die Franzosen in Italien einen sieg über die Österreicher erhalten haben.

April den 30. haben mittags und abends jedesmal eine stunde alle glocken geläutet, weil die Franzosen einen zweiten sieg über die österreichisch und piemontesische truppen erhalten haben.

Zu dem gezwungenen anlehn, wovon 8 millionen für hiesigen distrikt angesetzt, haben die bürger diese woche, jeder seinen anschlag einbringen müssen.

Der gülich und aacher bezirk muss wiederum in dem französischen magazin liefern rogggen 18750 cent., waizen 6250 cent., stroh 10000 cent., haber 10000 cent., heu 20000 cent., fleisch 10000 cent.; deshalb die munizipalität die erste woche im maij den bürgern ein gedrucktes billet zugeschickt, worauf ihren anschlag bemerkt, und in zeit 24 stund auf straf der exekution einzubringen geboten wird.<sup>52)</sup>

---

<sup>52</sup> Hier schliessen die Mitteilungen der Chronik. Eine Fortsetzung bis zum 4. Februar 1797 ermöglicht die sogenannte gicsensche Chronik, aber wir verzichten darauf, weil sie nichts Wissenswertes bietet. Die Angaben beider Chroniken über die Fremdherrschaft decken sich fast vollständig, vor allem stimmen sie in der scharfen Verurteilung derselben überein. Sie beweisen wieder aufs deutlichste, dass die Bürgerschaft Aachens, deren gebildeterem Teile unser Chronist wohl angehört hat, nicht franzosen freundlich gesinnt gewesen ist. Die Streitfrage: „Franzosenfeindlichkeit oder Franzosenfreundlichkeit“ dürfte nunmehr endgültig beantwortet sein. Vgl.:

[W. Brüning, Aachen während der Fremdherrschaft und der Befreiungskriege.](#)